

UNESCO Creative Cities Network – Bewerbung

# Berlin als Stadt des Designs

**Impressum**

Herausgeber: Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen/ Landesinitiative  
Projekt Zukunft

Redaktion/ Bearbeitung: Tanja Mühlhans, Anne Rottig

Stand: Oktober 2005

## Inhaltsverzeichnis

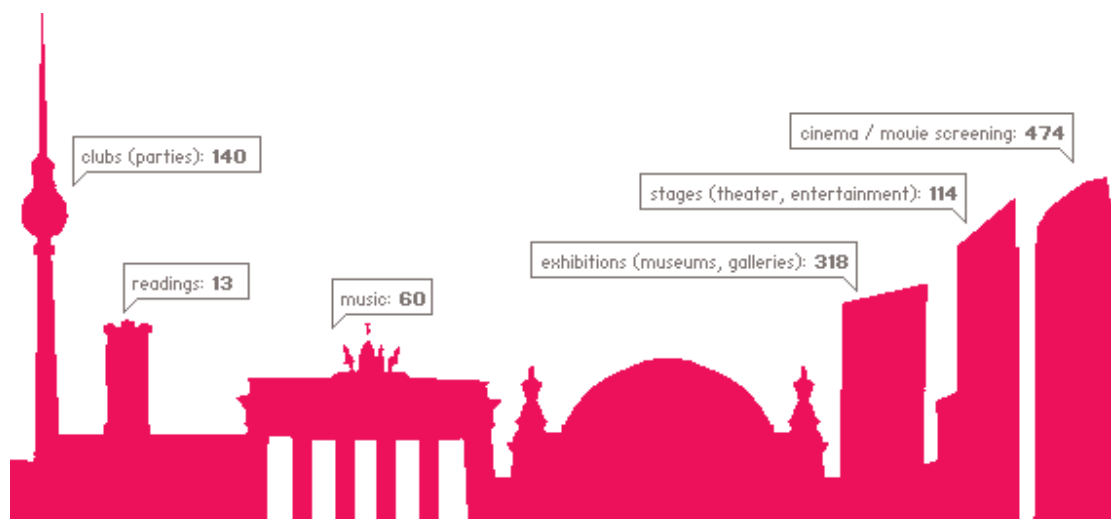
1. Berlin als Stadt des Designs . . . . .	04
2. Kreativwirtschaft Berlin – Schwerpunkt Designbranche . . . . .	09
3. Unterstützende Aktivitäten des Landes Berlin . . . . .	18
4. Tradition – Ausgewählte Designer mit nationaler und internationaler Strahlkraft . . . . .	22
5. Zeitgenössisches Design – Designer und Unternehmen mit nationaler und internationaler Strahlkraft . . . . .	27
6. Netzwerke von Designern, Fotografen, Bildenden Künstlern und Architekten . . . . .	34
7. Aus- und Weiterbildungsaktivitäten . . . . .	40
8. Internationaler Austausch über Messen, Verkaufsplattformen, Events und Konferenzen . . . . .	46
9. Museen und Ausstellungen . . . . .	55

## 1. Berlin – Stadt des Designs

Berlin ist eine in vielen Bereichen des Designs – der Mode, des Produkt- und Möbel-designs, der Architektur, der Fotografie und der Bildenden Kunst – aufstrebende Stadt in Europa. Im Gegensatz zu etablierten Design-Metropolen wie Paris, Mailand oder London inspiriert in Berlin gerade das Unfertige, die Aufbruchstimmung und die stetige Veränderung. Berlin ist eine Metropole der Gegensätze, in der sich zukunftsweisende Architektur mit funktionalen Wohngebäuden, soziale Brennpunkte mit edlen Shoppingmeilen abwechseln. Dieses spannungsreiche Nebeneinander macht den spezifischen Charakter Berlins aus und ist Nährboden für Kreativität und unkonventionelle Projekte der hier lebenden Designer.

Kreative brauchen ein kreatives Umfeld, Freiräume und gute Rahmenbedingungen als Basis für die Arbeit und Entwicklung innovativer Produkte. Diese Voraussetzungen sind in Berlin gegeben. Designer, Modemacher, Fotografen und Architekten aus allen Teilen der Welt finden neben der künstlerischen Freiheit günstige Büroflächen und Lebenshaltungskosten, synergetische Netzwerke und ein designinteressiertes Publikum.

Mit über 1.500 kulturellen Veranstaltungen täglich – davon eine steigende Anzahl in Mode, Design, Bildender Kunst und Fotografie – ist die Stadt Plattform für den internationalen Austausch und Visionen von Morgen. Die Vielfalt an kulturellen Veranstaltungen ist ein wichtiger Standortfaktor für sich ansiedelnde Kreative und Unternehmen aus allen Wirtschaftszweigen wie auch für Touristen.



Kaum eine andere europäische Metropole hat ein derartiges Angebot an designorientierten Studienfächern und an künstlerischen Stilen. Rund 5.000 Studierende sind in den Fächern Mode-, Produkt-, Grafik- und Kommunikationsdesign sowie Fotografie und Bildende Kunst immatrikuliert. Viele bleiben auch nach Abschluss ihres Studiums und bereichern das kreative Potential der Stadt.

In Berlin werden Produkte entworfen und produziert, Vermarktungsstrategien konzipiert, Nischen erobert und Trends gesetzt. Das Land unterstützt junge Kreative auf ihrem Weg in die Selbständigkeit und bestehende Unternehmen beim Wachstum und der internationalen Vermarktung ihrer Produkte und Dienstleistungen mit zahlreichen Förderinstrumenten wie Zuschüssen, Darlehen und Beratungsangeboten.

### **Berlin – Stadt des Kulturtourismus**

Mit über 13 Mio. Übernachtungen pro Jahr gehört der Tourismus zu den wichtigsten Wirtschaftsfaktoren. Berlin ist bei Städtereisen die beliebteste Reisedestination in Deutschland und zählt zu den Top Ten in Europa. Insbesondere die vielfältige Museen- und Kulturlandschaft, aber auch die zahlreichen Designevents ziehen auswärtige Besucher und Kulturtouristen an. Eine konzentrierte Ausrichtung auf internationale Gäste, weitere Erlebnisshopping-Angebote, die stetige Verbesserung der touristischen Vermarktung sowie die Sicherung von Großveranstaltungen, Messen und Kongressen stärken die touristische Entwicklung. Kultur und Design sind für die touristische Positionierung Berlins zentrale Standortfaktoren.

### **Berlin – Stadt der traditionellen und modernen Architektur**

Viele repräsentative Bauten in Berlin wie die Deutsche Staatsoper, die Humboldt Universität, die Bauten auf dem Gendarmenmarkt und das Brandenburger Tor entstanden im 19. Jahrhundert und sind vom preußischen Klassizismus geprägt. Anfang des 20. Jahrhunderts entstanden die ersten Gebäude im Stil der Bauhausbewegung – darunter Industrie- und Zweckbauten wie die AEG Turbinenhalle, aber auch Kaufhäuser und Wohnhäuser. Die Architekten dieser Zeit haben einen sehr weit gefassten Designbegriff und entwerfen häufig auch die gesamte Inneneinrichtung. Nach dem Krieg knüpfen Gropius, Mies van der Rohe und Scharoun an die Bauhaus-Moderne an. Beispielhaft sind die Neue Nationalgalerie, die Philharmonie und das Corbusier-Haus in Berlin-Charlottenburg. Wenig später entstehen zeitgleich das Hansa-Viertel im Westteil und die Karl-Marx-Allee im stalinistischen Zuckerbäckerstil im Ostteil. Ab Mitte der 70 Jahre steht die behutsame Ergänzung des Stadtbildes im Vordergrund. Die internationalen Bauausstellungen 1984 und 1987 konzentrieren sich schwerpunktmäßig auf die Schaffung von modernen Wohneinheiten u. a. in Kreuzberg und am Tiergarten (unter der Leitung des Architekten Kleihues) sowie den Aus-

bau des Kulturforums (Staatsbibliothek, Kammermusiksaal, Kunstgewerbemuseum). Im Ostteil werden u. a. die Dombauten und das Schauspielhaus auf dem Gendarmenmarkt sowie das Viertel um den Kollwitzplatz saniert.

Nach der Wiedervereinigung wird der Potsdamer Platz – der ehemals verkehrsreichste Platz Europas – innerhalb von fünf Jahren u. a. von den Architekten Renzo Piano, Christoph Kohlbecker und Helmut Jahn mit einer neuen Skyline bebaut. Mit Übernahme der Hauptstadtfunktion 1998 entstehen neue Regierungs- und Parlamentsbauten – darunter das „Band des Bundes“ und das Bundeskanzleramt. Auch der Reichstag wird komplett saniert und erhält eine neue Glaskuppel. Das Jüdische Museum, die Hackeschen Höfe, das Sony Center, die DZ Bank und die Akademie der Künste zählen zu den architektonisch interessantesten Gebäuden, die in den letzten Jahren entstanden sind.

### **Berlin – Charakteristika und Design im öffentlichen Raum**

Berlin ist im Gegensatz zu vielen anderen Metropolen eine Stadt mit einer hohen Dichte an Grünflächen, vielen noch nicht genutzten Freiräumen sowie zahlreichen ehemaligen Industriegebäuden.

Über 2.500 Grünanlagen finden sich in Berlin – von Stadtparks, Schlossparks, Botanischen Gärten bis hin zu großen Waldgebieten. Inmitten der Stadt gibt es kleine idyllische Seen wie den Lietzensee, Tierparks wie den Zoologischen Garten, aber auch Hausboote auf der Spree. Der Tiergarten ist das größte innerstädtische Naherholungsgebiet. Besonders an den Wochenenden spielen und picknicken hier tausende Menschen aus unterschiedlichsten Kulturkreisen.

Berlin hat eines der ältesten U-Bahnnetze in Europa. Zu den hervorzuhebenden Bahnstationen gehört die fast kathedralenartige Bahnhofhalle am Hermannplatz, der Bahnhof Alexanderplatz, der bereits in den Goldenen Zwanziger Jahren eine unterirdische Ladenpassage hatte (Architekt: Alfred Grenander), der repräsentative Eingang des Bahnhofs Wittenbergplatz im Westteil sowie die künstlerisch gestalteten Stationen in Spandau und in Wannsee.

Doch Design ist nicht nur unter der Erde, sondern auch an vielen Straßen und Plätzen zu finden. Für Stadtmöblierung stehen u. a. die von Schinkel entworfenen historischen Straßenleuchten auf der Straße des 17. Juni, aber auch die von Kleihues designten Leuchten, Litfasssäulen und Kioske auf der Flaniermeile Unter den Linden. Die Litfasssäule erfreut sich auch 150 Jahre nach ihrer Erfindung großer Beliebtheit. Daneben prägt das Berliner Unternehmen „Semperlux“ die Stadt – so beispielsweise durch Repliken historischer Leuchten am Brandenburger Tor und durch die avantgardistische Innenbeleuchtung des Jüdischen Museums. Charakteristisch für eine Stadt im Wandel sind auch die großflächig-

gen Werbeplakate beispielsweise am Brandenburger und Charlottenburger Tor. Die Einnahmen daraus machen die Sanierung vieler historischer Gebäude erst möglich. Die lange Tradition der Stadtmöblierung in Verbindung mit Werbeflächen setzt allen voran die Wall AG mit ihren beleuchteten Werbeflächen fort.

Zeitgenössische Kunst und modernes Design finden sich in hoher Konzentration in und um die Parlaments- und Regierungsbauten, wo Arbeiten von Angela Bulloch, Ulrich Horn-dasch, Imi Knoebel, Jorge Pardo, Barbara Probst, Neo Rauch und Tobias Rehberger präsentiert werden. Daneben bereichern viele weitere Designobjekte die Stadt wie die Skulpturen von Henry Moore vor der Neuen Nationalgalerie und dem Haus der Kulturen der Welt, die Skulptur von Eduardo Chillida vor dem Bundeskanzleramt, die in der Spree stehende Skulptur „Molecule Men“ von Jonathan Borofsky, die Skulptur von Jeff Koons auf dem Potsdamer Platz, der Weltkugelbrunnen von Joachim Schmettau auf dem Breitscheidplatz, die Skulptur „Berlin“ auf dem Mittelstreifen der Tauentzienstraße von Matschinsky-Denninghoff und die Beton-Cadillacs auf dem Rathenauplatz von Wolf Vostell. Ob die unzähligen Buddy-Bären, die von Künstlern gestaltet wurden und an vielen Orten der Stadt zu finden sind, als Kunstobjekte gelten sollten, ist gerade in der Designszene umstritten.

### **Berlin – Nutzung städtischer Rahmenbedingungen**

Im Rahmen der Stadterneuerung ab den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts wurden viele Lücken in der Stadt durch Wohngebäude und später durch Büroimmobilien geschlossen. Hinzu kommen die umfassenden Sanierungen ganzer Viertel im Ostteil.

Viele ehemals industriell genutzte Gebäude wie die Backfabrik an der Prenzlauer Allee, die alten Hafengebäude an der Oberbaumbrücke und ehemalige Brauereistandorte in Kreuzberg und Prenzlauer Berg werden heute hauptsächlich von Unternehmen der Creative Industries genutzt. So findet die Modemesse Bread & Butter in den denkmalgeschützten Hallen eines ehemaligen Kabelwerks und die Premium Exhibitions im ehemaligen Postbahnhof am Gleisdreieck statt. In vielen Hinterhöfen entstanden neue Gewerbehöfe, die von kleinen Handwerksbetrieben und kleinen kreativen Zellen genutzt werden. Die vorhandenen Gewerbeflächen und niedrigen Mieten unterstützen die Ansiedlung von Kreativen.

Berlin steht auf märkischem Sand. In früherer Zeit bezeichnete man die gesamte Region deshalb gerne als „Streusandbüchse“. Dass die Berliner Sand und Wasser einiges abgewinnen können, ist heute an den unzähligen Standbars (Bundespressestrand, Oststrand, Strandbad Mitte, Bar 25) und Outdoor-Locations an der Spree zu sehen. Auch das in der Spree schwimmende Badeschiff an der Arena zeugt von einer gelungenen Kombination dieser Elemente.

Beispielhaft für die Nutzung der Rahmenbedingungen in Berlin ist die enge Zusammenar-

beit zwischen Designern im Mode-, Produkt- und Möbeldesign und kleinen Handwerksbetrieben bei der Herstellung von hochwertigen Designobjekten. Viele Musterkollektionen im Modebereich werden in Berlin produziert. Bei den Brillendesignern ic! und Mykita findet die gesamte Produktion in Berlin statt. Besonders hervorzuheben ist das Projekt „Die Imaginäre Manufaktur“ der Designer Vogt & Weizenegger, bei dem Designobjekte von Mitarbeitern der Blindenanstalt produziert werden und das Modelabel Häftling, welches von Inhaftierten hergestellte Kleidungsstücke über einen eigenen Online-Shop vermarktet.

## 2. Kreativwirtschaft in Berlin

### 2.1 Kreativwirtschaft – Was verstehen wir darunter?

Kreativwirtschaft umfasst nach unserem Verständnis den erwerbswirtschaftlichen Sektor und damit alle Unternehmen und Selbständigen, die kulturelle Güter produzieren, vermarkten, verbreiten oder damit handeln, die regelmäßig in einer privaten Rechtsform organisiert und auf Gewinnerzielung ausgerichtet sind. Dazu gehören beispielsweise private Musicaltheater, Kinos, Fernsehsender, Musiklabels, Buchverlage, Kleinkunsttheater, Fotoateliers, Designunternehmen sowie die selbständigen Bildenden Künstler. Die Kreativwirtschaft lässt sich in acht Teilmärkte unterteilen; Buch- und Pressemarkt, Film- und Fernsehwirtschaft, Softwareentwicklung, Musikwirtschaft, Werbung, Darstellende Kunst, Architektur und Kunstmarkt.

Über 18.000 zumeist kleine und mittelständische Unternehmen der Kreativwirtschaft erwirtschaften einen Umsatz von über 8 Mrd. € und erreichen damit einen Umsatzanteil von rund 11 % am Bruttoinlandsprodukt der Berliner Wirtschaft. Die Creative Industries stellen mit ihren über 90.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten einen wichtigen Arbeitsmarktfaktor dar. Über 8 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Berlin arbeiten in den verschiedenen Teilmärkten der Kreativwirtschaft.

Von den rund 18.600 Unternehmen in der Berliner Kreativwirtschaft sind die meisten im Kunstmarkt (rund 4.700 Unternehmen), dem Buch- und Pressemarkt (rund 4.000 Unternehmen) und dem Teilmarkt Architektur (rund 2.900 Unternehmen) tätig. Die starke Position des Kunstmarktes erklärt sich u. a. durch die große Anzahl an Designateliers, Fotografen und selbständigen Bildenden Künstlern in Berlin. Die folgende Tabelle zeigt, wie sich die Umsätze sowie die Anzahl an Unternehmen und Beschäftigten auf die Teilmärkte der Kreativwirtschaft in Berlin verteilen.

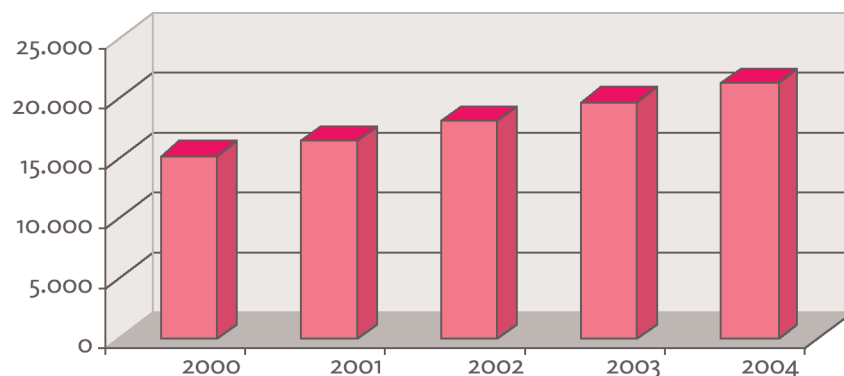
Kreativwirtschaft Berlin 2002	Unternehmen	Umsätze in T€	Beschäftigte*
Buch- und Pressemarkt	3.966	1.884.778	19.809
Film- und Fernsehwirtschaft	1.688	1.383.600	13.140
Kunstmarkt	4.681	1.320.930	14.210
Softwareentwicklung	1.569	1.145.226	18.430
Musikwirtschaft	1.134	971.912	5.688
Werbung	1.843	654.206	6.354
Architektur	2.886	510.465	7.318
Darstellende Kunst	806	232.737	5.390
<b>Gesamt</b>	<b>18.573</b>	<b>8.103.854</b>	<b>90.339</b>

\* Dabei handelt ausschließlich sich um die Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter

In Berlin sind über 20.000 selbständige Künstler tätig. Die Mehrzahl der Berliner Künstler gehören den Kategorien „Bildende Kunst“ und „Wort“ an. Mit rund 5,8 % weist Berlin – bezogen auf die Einwohnerzahl – die höchste Dichte an selbständigen Künstlern in Deutschland auf.

Selbstständige Künstler in Berlin 2002	Anzahl	Anteil Berlin in %	Anteil am Bundesbestand in %
Bildende Kunst	6.706	34,1	14,0
Wort	5.627	28,7	18,4
Musik	4.249	21,6	12,7
Darstellende Kunst	3.055	15,6	21,2
<b>Gesamt</b>	<b>19.639</b>	<b>100</b>	<b>15,6</b>

### Entwicklung der Anzahl der selbständigen Künstler in Berlin 2000 bis 2004



## 2.2 Design, Mode, Fotografie, Bildende Kunst und Architektur

Design umfasst nach unserem Verständnis die Segmente Mode-, Produkt- und Möbeldesign, Kommunikationsdesign sowie Architektur, Fotografie und Bildende Kunst.

### 2.2.1 Design-Produktion im Focus

Mit über 1.300 Designateliers – 12 % der Designateliers in Deutschland – ist Berlin Hauptstadt der Designer. In der Produktion von Design, Werbung, Mode, Möbeln, Fotos und Architektur sind in Berlin über 6.700 Unternehmen und Selbständige tätig. Über 200 Designbüros sind trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen in den letzten

Jahren gegründet worden. Die Designbranche erwirtschaftet ein Umsatzvolumen von über 1,4 Mrd. €. Rund 11.700 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte arbeiten in der Designproduktion.

Die Verbindungen von Mode, Grafik oder Mediengestaltung zu Produkt- und Möbeldesign sind häufig fließend. Beispielhaft für diese synergetische Ausrichtung sind die Unternehmen MetaDesign, Art+ Com, Plex GmbH, Moniteurs und Die Gestalten. Viele Produkt- und Möbeldesigner arbeiten eng mit dem Handwerk und kleinen Manufakturen in der Region zusammen. Für diesen Ansatz steht u. a. das Projekt „Die Imaginäre Manufaktur“, bei dem Designobjekte in Kooperation mit der Blindenanstalt entstehen.

Design-Produktion in 2002	Unternehmen	Umsätze in T€	Beschäftigte*
Architekturbüros	2.701	472.275	5.168
Werbegestaltung	1.477	533.589	3.943
Designateliers	1.300	131.911	280
Fotografen und Fotoateliers	437	50.338	799
Selbstst. Bildende Künstler	406	34.266	187
Hersteller von Bekleidung und Schuhen	194	206.366	835
Hersteller und Bearbeitung von Schmuck	124	13.315	113
Kunstschmieden und Steinbildhauerei	92	23.022	340
<b>Gesamt</b>	<b>6.731</b>	<b>1.465.082</b>	<b>11.665</b>

\* Dabei handelt es sich ausschließlich um die Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter

Inzwischen haben auch große Unternehmen wie die Volkswagen AG ihr Designzentrum in die Region verlegt, um von der kreativen Atmosphäre zu profitieren. Das Designzentrum ist die Kreativschmiede des Autokonzerns. Hier werden alle relevanten Trends gefiltert und das Design der verschiedenen Automarken weiterentwickelt.

Die Modebranche in Berlin hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Mit den schillernden, über Jahrzehnte gewachsenen Modestädten Mailand und Paris ist Berlin nicht vergleichbar, doch ist es – in Anknüpfung an die Erfolge der 20er und 60er Jahre des letzten Jahrhunderts – auf dem Weg zu einer trendbestimmenden Modestadt in Europa.

Rund 600 Modedesigner sind in Berlin ansässig, viele neue Ateliers sind in den letzten Jahren hinzugekommen. Zu den größeren Modeunternehmen, die teilweise in Berlin pro-

duzieren, zählen Umlauf & Klein, Bardehle sowie Henke Moden. Bei kleineren Mode- und Designateliers wie Sisi Wasabi, Sai So, Pulver, vonRot, C Neeon (allesamt Mode) sowie ic! und Mykita (Brillen) finden viele Produktionsschritte noch in der Region statt. Zahlreiche Modevertriebsagenturen haben inzwischen ihren Sitz von Düsseldorf nach Berlin verlegt, weitere Showrooms internationaler Designer sind geplant. Insbesondere in den Bezirken Charlottenburg und Mitte sowie rund um die Kastanienallee (Prenzlauer Berg) haben viele Designer ihre Ateliers, während sich der Modeeinzelhandel am Kurfürstendamm und in der Friedrichstraße konzentriert. Von dem zunehmenden internationalen Flair profitiert auch die regionale Mode- und Designszene. Allein bei den Vermarktungsplattformen Berlinomat und Berlinerklamotten sind inzwischen weit über 200 Berliner Designer vertreten, deren Produkte über Messen und im Einzelhandel verkauft werden.

Berlin ist auf dem besten Weg, ein wichtiger Fotografie-Standort in Deutschland zu werden. Über 400 Fotografen und Fotoateliers sind hier ansässig. Die Anzahl der Fotografen stieg – mit dem Umzug der Regierung und dem Zuzug von Werbe- und PR-Agenturen – um rund 40 % an. Viele Fotografen haben sich in Agenturen – wie Ostkreuz und Photography Now – zusammengeschlossen, um ihre Kompetenzen zu bündeln. Zu den international renommierten Fotografen und Fotografinnen aus Berlin zählen Erich Salomon, Yva (Else Simon), Lyonel Feininger, Lucia Moholy, Arno Fischer, Michael Schmidt, André Rival, Jim Rakete und natürlich Helmut Newton.

Auch die Dichte an Bildenden Künstlern ist mit über 6.000 Selbständigen aufgrund der guten Ausbildungsmöglichkeiten, der günstigen Ateliermieten, des kreativen Klimas und der niedrigen Lebenshaltungskosten einzigartig. Berlin gilt als einer der weltweit innovativsten Produzentenmärkte und steht für die stetige Neuentdeckung junger Talente der zeitgenössischen Kunst.

Seit Beginn der 90er Jahre haben sich viele internationale Architekturbüros in Berlin angesiedelt. Inzwischen sind über 2.700 Architekturbüros ansässig – die Aussicht auf Großaufträge und Profilierung in der Hauptstadt hat diese Entwicklung begünstigt. Zu den wichtigen Projekten, an denen Berliner Architekten beteiligt waren, gehören u. a. das Olympiastadion, das Beisheim Center am Potsdamer Platz, die Spreespeicher, das Osthafen-Projekt, der neue Hauptbahnhof Berlin sowie das neue KPM-Quartier. Berlin weist mit einem Architekten pro 500 Einwohner die dritthöchste Architektendichte in Deutschland auf.

Das Image des Berliner Designmarktes wird getragen durch die hohe Konzentration an Architekten, Designern, Fotografen, Bildenden Künstlern, den Netzwerken und der Vielfalt an innovativen Projekten in der Stadt.

### 2.2.2 Design-Veröffentlichungen im Focus

Über 250 Verlage, die Bücher, Zeitschriften und Zeitungen herausgeben, haben ihren Sitz in Berlin. Journalisten und Schriftsteller liefern den kreativen Input für die ansässige Verlagsbranche. Zu den kunst- und designorientierten Verlagen gehören der Bebra Verlag (Architektur und Zeitgeschichte), der Aufbau Verlag (Edition der Zeitschrift Kunst und Form), Bostelmann & Siebenhaar (Kunstabücher), der Nicolai Verlag (Ausstellungskataloge und zahlreiche Titel zu Kunst, Fotografie) und der Parthas Verlag (Bildbände und Ausstellungskataloge zu Kunst und Architektur). Daneben stehen 11 Tageszeitungen, 6 Wochenzeitungen und 10 Stadtmagazine für das ganze Spektrum des Berliner Zeitungsmarktes. Alle Zeitungen beschäftigen sich in unterschiedlicher Schwerpunkten mit den Themen Design, Architektur, Fotografie und Bildende Kunst, geben Veranstaltungsdaten bekannt und kommentieren Ausstellungen, Präsentationen und Inszenierungen.

Berlin ist Redaktionsstandort zahlreicher Szene-, Kultur- und Lifestyle-Magazine – von Tip, Zitty und o3o, Home, IQ, Deutsch Magazin, Quest, Style & The Family Tunes, Leonce bis hin zu shift! und vielen weiteren. Aufgrund der Vielzahl an kulturellen Einflüssen sowie der engen Vernetzung der Lifestylebranchen Mode, Design und Film ist Berlin ein idealer Testmarkt für neue Zeitschriftenformate.

Um die designbezogenen Aktivitäten und Events in Berlin einer breiteren Zielgruppe zugänglich zu machen, laden die Organisatoren der Veranstaltungen regelmäßig nationale und internationale Journalisten zu Events nach Berlin ein. Das Land übernimmt in einigen Fällen einen Teil der Reise- und Übernachtungskosten.

Nachfolgend sind Veröffentlichungen, Internetplattformen und Magazine aus Berlin benannt, deren Schwerpunkt in den Themen Design, Kunst und Architektur liegt:

#### **Studie und Internetplattform Designszene Berlin**

Das Internationale Designzentrum Berlin hat in Kooperation mit der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen Ende 2003 eine umfassende Studie über die Designszene in Berlin veröffentlicht. Die Dokumentation enthält neben einer Auswertung des wirtschaftlichen Potentials der Designbranche ein umfangreiches Adressenverzeichnis, das alle Designer der Sparten Produktdesign, Möbeldesign, Modedesign, Interior Design bis hin zu Kommunikationsdesign enthält. Informationen über einzelne Designfirmen und Initiativen können auch über das Internetportal abgerufen werden. ► [www.idz.de/designszene](http://www.idz.de/designszene)

#### **Internetplattform DESIGNMAI und DESIGNMAI-Katalog**

Zum DESIGNMAI-Festival wird die DESIGNMAI-Zeitung herausgegeben. Im Nachgang erscheint eine Dokumentation. Die Zeitung, die Internetseiten und die Dokumentation ent-

halten alle Informationen über die beteiligten Designer und ihre Arbeiten. Die Dokumentation ist zweisprachig (deutsch/ englisch), liefert Zahlen, Fakten und Fotos zu dem Festival – von Besucherzahlen, Presseauswertungen, Zugriffen auf die Website bis hin zu einem Adressverzeichnis aller Designer sowie eine fotografische Dokumentation sämtlicher Veranstaltungen. Die Dokumentation wird jährlich an über 300 Journalisten, Design-Unternehmen, Sponsoren, renommierte Designer und Museen verschickt. Der DESIGNMAI-Katalog entsteht in Kooperation mit dem Art Berlin Verlag. ▶ [www.designmai.de](http://www.designmai.de)

#### **Internetplattform berlindesign.net**

Mit berlindesign.net entstand eine Plattform, auf der sich inzwischen über 250 junge Designer aus Berlin unter einer gemeinsamen Dachmarke präsentieren. Der virtuelle Raum bietet Designern und Designinteressierten die Möglichkeit sich über neue Trends, Ideen und Formen auszutauschen. Des weiteren bietet berlindesign.net Informationen über Designer, Veranstaltungen, Ausstellungen, Hochschulen und Fachliteratur. Die Produkte der beteiligten Designer können nicht nur im Showroom (während des DESIGNMAI-Festivals) sondern auch im Online-Shop bestellt werden. ▶ [www.berlindesign.net](http://www.berlindesign.net)

#### **Internetplattform Formfenster.de**

Die Website Formfenster informiert über die aktuelle Designkultur in Berlin, veröffentlicht auf den Internetseiten Veranstaltungsdaten zu Ausstellungen, Podiumsdiskussionen, Workshops und Events im Designbereich und sammelt die Artikel aus Zeitungen und Design-Magazinen in einem umfangreichen Archiv. ▶ [www.formfenster.de](http://www.formfenster.de)

#### **Internetplattform Designtransfer**

designtransfer versteht sich als ein Kommunikations- und Präsentationsplattform für Produktdesign, Mode- und Textildesign, visuelle Kommunikation und Architektur. Das Angebot richtet sich vor allem an Studierende, aber auch an Designer und Designinteressierte außerhalb der Universität der Künste. Die Plattform bietet umfangreiche Linklisten und Kurzbeschreibungen der designbezogenen Hochschulen, Bibliotheken, Institutionen, Verbände und Museen sowie Informationen zu Wettbewerben, Praktika und Jobs.

▶ [www.designtransfer.udk-berlin.de](http://www.designtransfer.udk-berlin.de)

#### **Informationsportal Berliner Galerien**

Seit kurzem präsentiert der Landesverband Berliner Galerien über 50 Mitgliedsgalerien mit ihren Ausstellungen und ausgestellten Künstlern im Internet. Das Infoportal ist Schnittstelle zwischen den Galerien und den Kunstinteressierten. Die Bandbreite reicht von der klassischen Moderne bis zur zeitgenössischen Kunst. Auf der Website werden die

Galerien durch Verlinkung oder durch Infoboards vorgestellt. ► [www.berliner-galerien.de](http://www.berliner-galerien.de)

### **berlin/art/info**

Das Berliner Print- und Onlinemagazin berichtet jeden Monat neu mitten aus der Berliner Kunstszene unabhängig, polarisierend, kritisch, unterhaltsam und kostenlos. Ausgewählte Terminhinweise bieten einen Leitfaden durch den Kunstmonat in Berlin. An 600 Orten liegt berlin/art/info im handlichen Din A6-Format für das kunstinteressierte Publikum zum Mitnehmen bereit. ► [www.berlin-art-info.de](http://www.berlin-art-info.de)

### **Magazin Shift!**

Shift! ist eine einzigartige Publikation, deren Reproduktion nur schwer möglich ist. Das Magazin besteht aus unterschiedlichsten Materialien. Shift! nutzt alle medialen Spielarten und erscheint mal als Printversion, mal als E-Book. Shift! verfolgt einen sehr experimentellen Ansatz, der unterschiedliche Kreative mit ihrer Sicht auf Kunst und Design einbindet. Shift! lädt alle Fotografen, Graphiker, Architekten, Maler, Musiker und Autoren weltweit zum Mitmachen und zur Einsendung ihrer kreativen Arbeiten ein. Für den Leser wie für die Kreativen ist jede Ausgabe ein Erlebnis. Mit den eingesandten Arbeiten vollbringen die Graphiker jedes Mal ein kleines Wunderwerk, wenn die unterschiedlichen Teile sich zu einem stimmigen Gesamtbild zusammenfügen. Jede Ausgabe behandelt ein eigenes Thema. ► [www.shift.de](http://www.shift.de)

### **Magazin Monopol**

Das Magazin Monopol erscheint seit April 2004 alle zwei Monate in einer Auflage von durchschnittlich 35.000 Exemplaren im Berliner Juno Verlag. Das Themenspektrum des Magazins ist auf der Schnittstelle von Leben und Kunst angesiedelt, wobei aktuelle Entwicklungen der zeitgenössischen Kunst im Mittelpunkt stehen. Zu den Autoren gehören u. a. Nick Hornby, Christian Kracht und Christoph Schlingensiefel. ► [www.monopol-magazin.de](http://www.monopol-magazin.de)

### **Zoo Magazine**

Das zweimal jährlich erscheinenden Zoo Magazine, herausgegeben von dem Musiker Brian Adams, widmet sich der internationalen Kunst- und Modeszene. Schwerpunktthemen sind Mode, Theater, Design wie auch zeitgenössische Kunst. Das Magazin steht für exklusive Fotostrecken in zeitgenössischem Stil. In bisherigen Ausgaben wurde u. a. über Hedi Slimane (Chefdesigner von Dior) und Helmut Newton berichtet. Seit 2004 erscheinen die Artikel teilweise in deutscher, teilweise in englischer Sprache. ► [www.zoomagazine.de](http://www.zoomagazine.de)

Design-Einkaufsführer und im Spätherbst ein alle Akteure, Netzwerke und Aktivitäten umfassender Statusbericht zur Designszene in Berlin.

### 2.2.3 Design-Distribution im Focus

Im schwerpunktmäßig auf Design ausgerichteten Distributionssektor arbeiten in Berlin rund 3.000 Unternehmen – darunter die Textileinzelhändler und Schuhgeschäfte, die Galerien, das Versteigerungsgewerbe, der Einzelhandel mit Zeitungen, Zeitschriften und Büchern sowie die Werbemittler. Diese erwirtschaften einen Umsatz von rund 1,2 Mrd. € und beschäftigen über 16.000 Mitarbeiter.

Da sich insbesondere junge Designer, Bildende Künstler und Fotografen häufig keine eigenen Ausstellungs- und Verkaufsräume leisten können, vertreiben sie ihre Produkte verstärkt über gemeinsame Verkaufsplattformen über eigene Internetauftritte, über international agierende Vertriebsagenturen und über international ausgerichtete Messen. Auch Kaufhäuser wie Galerie Lafayette stellen jungen Designern inzwischen eigene Präsentations- und Verkaufsflächen zur Verfügung.

<b>Design- Distribution Berlin 2002</b>	<b>Unternehmen</b>	<b>Umsatz in T€</b>	<b>Beschäftigte*</b>
Einzelhandel für Bekleidung u. Schuhe	1.253	618.961	10.040
Einzelhandel mit Kunst- gegenständen, Bildern und Antiquitäten	517	128.010	597
Einzelhandel mit Uhren und Schmuck	324	67.971	727
Versteigerungsgewerbe	18	33.871	103
Einzelhandel mit Zeitungen, Zeitschriften und Büchern	487	248.454	2.355
Werbemittelverbreitung	366	120.617	2.411
<b>Gesamt</b>	<b>2.965</b>	<b>1.217.884</b>	<b>16.233</b>

\* Dabei handelt es sich ausschließlich um die Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter

### 2.2.3 Design-Tourismus im Focus

Berlin bietet eine große Vielzahl an Shoppingmöglichkeiten – von Designermode und ausgefallenen Trends, großen Kaufhäusern und kleinen Boutiquen bis hin zu internationalem Flair und heimischen Modemachern.

Weitere Veröffentlichungen zur Designbranche – vom Land finanziert oder herausgegeben – sind derzeit in Arbeit. So erscheint im Herbst 2005 der erste umfassende Mode- und Zu den bekanntesten Shoppingmeilen zählen der Kurfürstendamm im Westteil und die Friedrichstraße im Ostteil Berlins. Die Arkaden am Potsdamer Platz, das Stilwerk mit Design für gehobene Ansprüche sowie das Kranzler Eck bieten wetterunabhängiges Einkaufsvergnügen. Daneben bieten das KaDeWe, die Galeries Lafayette und das Quartier 206 ein großes Angebot an Mode, Kosmetik und Accessoires. Zudem haben in den letzten Jahren immer mehr Flagshipstores internationaler Designer – darunter Boss, Levis, Nike und viele mehr – in Berlin eröffnet. Auch für den gehobenen Geschmack besteht eine große Auswahl an Einkaufsmöglichkeiten – von Gucci, Chanel, Bulgari bis zu Jil Sander und Yves Saint Laurent. Ausgefallene Kollektionen junger Modemacher aus Berlin, ungewöhnliche Schuhkreationen und flippige Accessoires, Schmuck und Hüte, all das kann man rund um die Oranienburger Straße in Mitte, um die Kastanienallee im Prenzlauer Berg und um die Oranienstraße in Kreuzberg finden. Die Berlin Tourismus Marketing GmbH (BTM) bietet über ihre Internetplattform Kultur- und Städtereisenden aus aller Welt umfassende Informationen über Einkaufsmöglichkeiten im Mode- und Designbereich. Eine gute Übersicht über die Shoppingmöglichkeiten im Mode- und Designbereich bietet der Shopping Guide der BTM sowie der im Herbst erscheinende Designeinkaufsführer.

Auch das DESIGNMAI Festival, die Berlin Fashion Week, die Messe für zeitgenössische Kunst Art Forum sowie die vielfältige Galerienszene und die Architektur ziehen immer mehr Städtereisende nach Berlin. Neben der Vielfalt im Designbereich begünstigen auch die preiswerten Übernachtungsmöglichkeiten und Flüge die Zunahme an designinteressierten Besuchern.

### 3. Unterstützende Aktivitäten des Landes Berlin

#### 3.1 Kreativwirtschaftsinitiative

Die Senatsverwaltung für Wirtschaft und die Senatsverwaltung für Kultur haben im Sommer 2004 eine gemeinsame Initiative zur Förderung der Kreativwirtschaft in Berlin gestartet. Schon zuvor gab es zahlreiche Aktivitäten zur Förderung einzelner Teilbereiche und Wirtschaftszweige, die seit 2004 unter dem neuen Oberbegriff „Kreativwirtschafts-Initiative“ zusammengefasst werden. Zunächst wurden die Potentiale der Creative Industries analysiert und in einem Bericht zusammengefasst. Der Creative Industries Bericht wurde im Mai 2005 veröffentlicht.

Ziele der Initiative sind:

- Identifizierung des wirtschaftspolitischen Handlungsbedarfs
- Öffnung der Förderprogramme für die Unternehmen der Creative Industries
- Unterstützung von Existenzgründungen in den Creative Industries
- Kommunikation von Best-Practise-Beispielen
- Aufbau von interdisziplinären Netzwerken und Schnittstellen
- Förderung und Unterstützung von Public-Private-Partnerships
- Unterstützung der internationalen Vermarktung der Produkte und Dienstleistungen
- Initiierung eines Runden Tisches im Bereich Mode und Design

Aktivitäten des Landes Berlin speziell für den Bereich Design in Kooperation mit Partnern:

- Ko-Finanzierung eines Design-Einkaufsführers in Kooperation mit der Berliner Tourismus Marketing GmbH
- Ko-Finanzierung der Dokumentation des DesignMai-Festivals 2005/ 2006
- Organisation eines Infostands Berliner Aussteller auf der Modemesse Bread & Butter in Barcelona
- Ko-Finanzierung der Modenschau ENGEE (Kollektionen 14 Berliner Designer) in der Deutschen Botschaft in Stockholm
- Ko-Finanzierung des Showrooms der Modeplattform berlinerklamotten (30 Berliner Modedesigner) parallel zu den Modemessen im Juli 2005
- Neuausrichtung von Förderprogrammen des Landes
- Zwischennutzungsmöglichkeiten von Gebäuden für junge Designer und Kulturschaffende
- Erstellung eines Statusberichts zur Designszene in Berlin
- Ko-Finanzierung einer Designberatung für mittelständische Unternehmen über die Fachhochschule für Technik und Wirtschaft
- Aufbau einer internetbasierten Datenbank für die Berliner Designbranche durch das IDZ
- Geplant: Professionalisierung der Branche durch adressatengerechte Weiterbildungsangebote (insbesondere betriebswirtschaftliches Know-How)

### 3.2 Wirtschaftsförderung

Für Existenzgründer und Freiberufler generell wie auch für den Designbereich existiert eine Vielzahl von Förderprogrammen, über die Darlehen und Zuschüsse vergeben werden, darunter die „Gemeinschaftsaufgabe zur Förderung der gewerblichen Wirtschaft“ zur Kofinanzierung von Investitionen, die ARP-Darlehen für Existenzgründungen im gewerblichen und im Dienstleistungsbereich, das Innovationsförderungsprogramm ProFit zur Unterstützung der Entwicklung und Markteinführung neuer Produkte, das IBB-Wachstumsprogramm – Kooperationsdarlehen für den Mittelstand, Bürgschaften sowie das Programm „Neue Märkte erschließen“ zur Ko-Finanzierung von Messeständen und Auslandspräsentationen.

Daneben bietet die Investitionsbank Beratungen, Coaching sowie die Kofinanzierung von Aus- und Weiterbildung an. Zusätzlich unterstützt das Land Berlin Existenzgründungen über den Businessplanwettbewerb und die Gründer- und Unternehmertage DEGUT. Beide Instrumente sind auf Existenzgründungen in den Creative Industries ausgerichtet.

Fördermittel- auszahlung in €	2000	2001	2002	2003	2004
Investitions- kostenzuschüsse	6.967.863	6.603.681	5.805.574	2.704.038	3.152.460
Restliche Förder- programme	3.539.488	1.680.254	1.273.775	1.308.214	1.442.194
<b>Summe</b>	<b>10.507.351</b>	<b>8.283.935</b>	<b>7.079.349</b>	<b>4.012.252</b>	<b>4.594.654</b>

Das Land Berlin unterstützte die Unternehmen aus Mode, Design, Werbung und Architektur allein von 2000 bis 2004 mit über 34 Mio. € an Wirtschaftsfördermitteln.

### 3.2 Kulturförderung

Das Land fördert Künstler unterschiedlichster Stilrichtungen, schwerpunktmäßig jedoch die Bereiche Bildende Kunst und Fotografie über folgende Instrumente:

- die Förderung von Einrichtungen der künstlerischen Produktion und Kunstvermittlung
- die Vergabe von Stipendien sowie die Ausstellungs- und Katalogförderung
- die Bereitstellung von kostengünstigen Ateliers
- die künstlerische Ausbildung an Universitäten und Fachhochschulen

Insgesamt gab Berlin 2003 über 8,7 Mio. € für institutionelle und projektbezogene Förderungen im Bereich der zeitgenössischen Bildenden Kunst, Graphik und Fotografie und des Designs aus. Neben dem Land finanzieren auch Stiftungen (z. B. Stiftung Deutsche Klas-

senlotterie, Stiftung Kulturfonds bis 2004, Bundeskulturstiftung) sowie die Bezirke die Künstler- und Galerienszene.

<b>Förderung des Kunst- und Designsektors 2003 (ohne Zuschüsse an Hochschulen)</b>	<b>T€</b>
Zuwendungen des Landes Berlin	8.666
an Einrichtungen	3.891
projektbezogene Förderungen	2.056
Projektförderungen Hauptstadtkulturfonds	2.719

Das Land unterstützt zahlreiche Einrichtungen, die Infrastrukturförderung betreiben und Vermittlungsarbeit für das zeitgenössische Kunstschaffen leisten. Dazu gehören das Künstlerhaus Bethanien, die Kunstwerke Berlin, der Berufsverband der Bildenden Künstler (BBK) sowie der Deutsche Akademische Austausch-Dienst (DAAD).

Daneben erhalten die Künstler Unterstützung über die Vergabe von Stipendien, Ausstellungs- und Katalogförderungen. Gefördert werden insbesondere Einzel- und Gruppenprojekte, in denen neue, auch interdisziplinäre Ansätze zum Ausdruck kommen. Die Bandbreite reicht hier von Malerei, Bildhauerei und Fotografie bis hin zu raumbezogenen künstlerischen Arbeiten, Performances und Medienkunst. Jährlich vergibt die Senatsverwaltung für Kultur 20 Arbeitsstipendien im Bereich der zeitgenössischen Bildenden Kunst, die jeweils mit 10 T€ dotiert sind.

Zahlreiche Atelierangebote runden die Förderinstrumente Berlins ab. Ihnen kommt eine besondere Bedeutung zu, da nur 6 % der Künstler von ihrem Beruf leben können. Insgesamt stehen den Künstlern in Berlin derzeit rund 860 Ateliers zur Verfügung. Zusätzlich existieren weitere 600 Ateliers bei privaten Trägern, die teilweise aus öffentlichen Mitteln bezuschusst werden.

Neben dem Land Berlin unterstützen auch der *Hauptstadtkulturfonds* und die *Kulturstiftung* des Bundes Kunst und Design in Berlin.

Aus dem Hauptstadtkulturfonds werden Einzelprojekte und Veranstaltungen gefördert, die für die Hauptstadt bedeutsam sind, nationale und internationale Ausstrahlung haben bzw. besonders innovativ sind. Die Förderung kann für nahezu alle Sparten und Bereiche des Kulturschaffens gewährt werden, z. B.: Architektur, Design, Ausstellungen und Bildende Kunst sowie für spartenübergreifende, interdisziplinäre Vorhaben.

Der Fonds soll durch die Förderung aktueller kultureller und künstlerischer Projekte dazu beitragen, den internationalen kulturellen Dialog zu stärken. Geförderte Projekte sind u. a.: Designmai Symposium „Blueprints of Tomorrow“, „Mies van der Rohe - Architektur und Design“, „Berlin, Alexanderplatz. UrbanArtStories“, „Urban drift - Transitory Spaces -

Transformative Architecture“, „Fast Forward Johannesburg“.

Die Kulturstiftung des Bundes widmet sich vor allem den Herausforderungen für Kunst und Kultur im 21. Jahrhundert. Sie fördert Projekte und ruft zu bestimmten Themenfeldern Programme ins Leben. Innerhalb dieser Programmbereiche entstehen Projekte, die ein breites Spektrum kulturpolitischer Handlungs- und Förderinstrumente entfalten. Tätig wird die Kulturstiftung durch die Beauftragung von Kuratoren, die Initiierung von Veranstaltungen, die Unterstützung von Publikationen oder die Vergabe von Stipendien. Zu den unterstützten Projekten gehören unter anderem: Förderpreise, die Veranstaltung „Berlin - Tokyo“, „Pictoplasma: characters@war“ und der AGI Kongress.

#### **4. Tradition – Ausgewählte Architekten, Designer und Fotografen mit nationaler und internationaler Strahlkraft**

Unter Friedrich dem Großen (1740 - 1786) entwickelt sich Berlin zu einer festen Größe im Geistes- und Kulturleben Europas. Von nun an importierte die Stadt nicht nur Ideen, sondern sendet selbst Impulse aus. Die Zeit ist geprägt durch die Aufklärung und zunehmende Freiheiten für das Bürgertum. Der preußische Klassizismus findet Anfang des 19. Jahrhunderts in Architektur, Plastik und Kunsthandwerk mit Künstlern wie Schadow, Langhans, Gilly, Tieck und Schinkel seine traditionsbildende Vollendung. In Salons finden Kunstsinnige und Bildungshungrige zusammen. Mit der Reichsgründung 1871 rückt Berlin zu einer politischen und kulturellen Metropole in Europa auf. In den Goldenen Zwanziger entstehen große Zeitungs- und Verlagskonzerne und läuten das Medienzeitalter ein. Sachlichkeit und Funktionalität prägen das „neue Bauen“, für das u.a. die Wohnsiedlungen wie auch Büro- und Fabrikgebäude von Taut, Scharoun und Mendelsohn stehen. Mit dem Reichstagsbrand und der Vertreibung eines Großteils der wissenschaftlich-künstlerischen Intelligenz durch die Nationalsozialisten ab 1933 begann die Metropolenkultur zu verstepen. Albert Speer beabsichtigte Berlin mit seinen gigantischen stadtplanerischen Entwürfen in ein Germania nationalsozialistischer Prägung zu verwandeln. Nur wenig wurde davon verwirklicht – dazu gehören die Olympiabauten, die Ministerien an der Wilhelmstraße, der Flughafen Tempelhof und die Gebäude am Fehrbelliner Platz. Nach Ende der Naziherrschaft und des Zweiten Weltkriegs begann ab 1945 auch der kulturelle Wiederaufbau. Berlin war fortan eine geteilte Stadt zwischen zwei Welten. Erst das Vier-Mächte Abkommen 1971 befreit Berlin aus der Abschottung der Nachkriegszeit. Architektur (Bauausstellungen), Bildende Kunst und Design erhalten in beiden Teilen der Stadt neue Impulse. Nach der Wiedervereinigung 1989 liegt Berlin im Spannungsfeld zweier sehr unterschiedlicher kultureller Identitäten, die sich erst langsam wieder annähern.

##### **Karl Friedrich Schinkel**

Der zeichnerisch begabte Schinkel – geboren 1781 im Umland Berlins – entscheidet sich 1798, Baumeister zu werden und wird Bauschüler bei Friedrich Gilly. Mehrere Jahre reist er durch Italien und Frankreich und lässt sich von der dortigen Baukunst inspirieren. Während dieser Reise entstehen zahlreiche Skizzen von Bauwerken, Städten und Landschaften. Zwischen 1810 und 1838 arbeitet sich Schinkel vom Bau-Assessor bis zum Oberlandesbaudirektor hoch. In dieser Zeit hat Schinkel weit über Preußen die Baukunst mitbestimmt. Der Baumeister verhilft dem Klassizismus zu einer neuen Bedeutung. Zu seinen Hauptwerken in Berlin gehören die Neue Wache 1817-1819, der Wiederaufbau des Schauspielhauses 1818-1821, das Alte Museum 1824–1828 sowie das Prinzenpalais. Schinkel ist Vorbild für viele Baumeister und Architekten, die nach ihm kommen. Noch heute achten seine Nachfolger insbesondere in Berlin-Mitte streng auf die Einhaltung der Traufhöhe

der Gebäude, gedeckte Fassadenfarben und das richtige Verhältnis von Fensterfläche zu Fassade.

### **Peter Behrens**

Peter Behrens studiert zunächst Malerei und gilt als einer der Mitbegründer der Münchner Sezession. Ab 1897 beschäftigt er sich intensiv mit Fragen der industriellen Formgebung. 1901 erregt sein erster Entwurf eines Wohnhauses großes Aufsehen. Ab 1905 beginnt er mit dem Bau von Wohnhäusern und begründet den Deutschen Werkbund mit. Für die Allgemeine Electricitäts Gesellschaft (AEG) in Berlin entwirft er wenige Jahre später die Turbinenhalle und die Arbeiterwohnsiedlungen. Zudem gestaltet er auch Ventilatoren, Lampen bis hin zu Gläsern, Stoffen und Schrifttypen. Er entwickelt erstmals ein einheitliches Design zur Schaffung der „corporate identity“ eines Unternehmens. Sein Ziel ist es, Kunst und Technik zusammen zu führen. Das von ihm entworfene Wohnhaus „New Ways“ in Northampton (England) gilt als frühes Beispiel modernen Bauens. Des Weiteren ist Behrens Mitbegründer des so genannten Zehner-Rings, der die Bündelung aller modernen architektonischen Richtungen sowie gemeinsame Ausstellungen und Veröffentlichungen verfolgt. 1932 baut Behrens die Geschäftshäuser „Berolina“ und „Alexander“ am Alexanderplatz. 1936 übernimmt er die Leitung des Meisterateliers an der Preußischen Akademie der Künste. Peter Behrens stirbt 1940 in Berlin.

### **Walter Gropius**

Nach Beendigung seines Studiums tritt Gropius 1908 in das Büro des Architekten Behrens ein. Bereits zwei Jahre darauf eröffnet er sein eigenes Architekturbüro. Das von Gropius 1911 entworfene Faguswerk in Alfeld/Leine zählt zu den Beispielen des "Neuen Bauens" in Deutschland. Mit Industriebauten aus den Materialien Eisen und Glas versucht Gropius, Konstruktion und Kunst zusammenzubringen. 1919 gründet er das Staatliche Bauhaus in Weimar, das später nach Dessau umzieht, und wird dessen Direktor. Sein Ziel ist die Errichtung des „Baus der Zukunft“ als Gesamtkunstwerk. Zur Lösung der städtebaulichen und sozialen Probleme propagiert Gropius ab 1926 das Wohnhochhaus. In den kommenden Jahren entstehen zahlreiche Wohnungsbauprojekte wie die Siedlung Dessau-Törten (1926-1931), Wohnblöcke in Berlin-Siemensstadt (1929/30) und das Projekt Wannsee-Uferbebauung (1930/31). Ab 1928 nimmt Gropius seine selbständige Tätigkeit in Berlin wieder auf. 1937 emigriert er nach Cambridge (Massachusetts/ USA) und wird Professor für Architektur an der Harvard University. Kurze Zeit später eröffnet er erneut ein Architekturbüro. In den Jahren 1955 bis 1957 realisiert er einen Wohnblock im Hansaviertel für die Bauausstellung und baut ab 1960 die Siedlung Berlin-Gropiusstadt. Im Juli 1969 stirbt Walter Gropius in Boston (USA). Im Walter Gropius Bau nahe dem Potsdamer Platz finden regelmäßig Foto-Ausstellungen angesehener internationaler Fotografen statt.

### **Ludwig Mies van der Rohe**

Ludwig Mies van der Rohe arbeitet ab 1905 als Architekt in Berlin. 1908 tritt er in das Architekturbüro von Behrens ein, wo er Gropius und Le Corbusier kennen lernt. Vorbild für seine Architektur wird der streng klassizistische Stil Schinkels (1781-1841). Vier Jahre später macht er sich als Architekt in Berlin selbständig. 1921 entwirft Mies van der Rohe mit dem Glashochhaus am Bahnhof Friedrichstraße in Berlin die so genannte Haut-und-Knochen-Architektur. Ab 1923 wird er Mitherausgeber der avantgardistischen Zeitschrift „G“ und gründet im Folgejahr den „Ring“ – eine Gruppe avantgardistischer Architekten. 1925 wird zum künstlerischen Leiter des Deutschen Werkbunds ernannt. Mit der Weißenhofsiedlung in Stuttgart und dem Bau des Deutschen Pavillons für die Weltausstellung in Barcelona propagiert er das „Neue Bauen“. 1930 wird er Leiter des Bauhauses. Nach der Schließung in Dessau zieht er nach Berlin. Im Jahr 1938 emigriert er in die USA und wird zum Architekturleiter am Illinois Institute of Technology in Chicago berufen. In der Folge zeichnet er für die Apartmenttürme am Lake Shore Drive in Chicago sowie für das Seagram-Gebäude in New York verantwortlich. Ab Mitte der 60er Jahre entwirft und baut er die Neue Nationalgalerie in Berlin. In 1969 stirbt Mies van der Rohe in Chicago.

### **Egon Eiermann**

Nach dem Architekturstudium in Berlin unter Hans Poelzig, baute Eiermann in den 30er Jahren zunächst für das Warenhausunternehmen Karstadt und wechselte anschließend zu den E-Werken in Berlin. Die Nachkriegszeit wird seine einflussreichste Schaffensphase. Seine in Stahlskelettbauweise ausgeführten Industriebauten erlangten weltweit Vorbildcharakter. In den USA lernte er 1950 Gropius, Breuer und Wachsmann kennen, 1956 auch Mies van der Rohe. Er realisierte 1958 eine Pavillongruppe aus Glaskuben für die Weltausstellung in Brüssel, entwarf für Neckermann ein 300 Meter langes, sechsstöckiges Versandhaus (1958-61) in Frankfurt und gewann den Wettbewerb um den Wiederaufbau der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin (1959-63). Die historische Turmruine wird seither von einem achteckigen Hauptbau und einem Turm umschlossen. Des weiteren konzipierte er die Deutsche Botschaft in Washington und baute das Abgeordneten-Hochhaus in Bonn (1965-69). All diese Gebäude zeigen die für Eiermann charakteristische filigrane Struktur.

### **Hans Scharoun**

Auf vielfältige Weise hat Scharoun über Jahrzehnte hinweg das Baugeschehen in Berlin geprägt. Nach dem Ersten Weltkrieg gehörte er zur Avantgarde, die sich dem „Neuen Bauen“ widmete. 1926 gründete er ein eigenes Büro und trat der Berliner Architektenvereinigung „Der Ring“ bei. Seine Vorstellungen setzte er in Wohnbauten (Insterburg), Hochhäusern (Berlin-Friedrichstraße) sowie in visionären Entwurfsskizzen zum Thema Volkshaus um. Höhepunkt seines Schaffens war der Bau der Großsiedlung Siemensstadt mit über rund 1.400 Wohnungen in Berlin. Der preisgekrönte Wettbewerbsbeitrag zum Neubau der Phil-

harmonie verdeutlicht, dass bei seinen Gebäuden Funktion und Nutzung immer im Mittelpunkt stehen. Mit der Eröffnung der Philharmonie 1963 nahm die Idee des Kulturforums Gestalt an. Doch Scharoun war nicht nur ein herausragender Architekt, sondern auch ein bedeutender Kulturpolitiker. Als erster Präsident Akademie der Künste wirkte er unermüdlich für deren nationale und internationale Repräsentanz. Er starb 1972 in Berlin.

### **Josef Paul Kleihues**

Kleihues war ein wichtiger Architekt für Berlin. Er studierte an den Technischen Universitäten Stuttgart und Berlin. In Fachkreisen erlangte er Anfang der 70er Jahre mit seinem Gebäude für die Berliner Stadtreinigung Bekanntheit, der Allgemeinheit wurde er vor allem als Planungsdirektor der Internationalen Bauausstellungen 1979 - 1987 bekannt. Mit seinen Bauten, vor allem aber durch seine Schriften prägte er maßgeblich das bauliche Erscheinungsbild Berlins in den 80er und 90er Jahren. 1988 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz und später der Verdienstorden des Landes Berlin verliehen. Zu seinen wichtigsten architektonischen Leistungen in Berlin zählen neben dem BSR-Gebäude das Turmhaus am Kant-Dreieck sowie zahlreiche Umbauten (Hamburger Bahnhof/ Deutsche Welle/ Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung) wie auch Fassadengestaltungen für große Warenhäuser.

### **Hans Kollhoff**

Hans Kollhoff studierte Architektur an der Universität Karlsruhe bei Egon Eiermann. In den 80er Jahren war er Assistent an der TU Berlin und gründete 1984 sein eigenes Architekturbüro. Kollhoff ist im Bundesgebiet und im europäischen Ausland tätig und konzentriert sich vorwiegend auf den Büro-, Geschäfts- und Wohnungsbau. Seine Architektur fällt vor allem auf durch klassische Baugestaltung und die Verwendung althergebrachter Materialien wie Naturstein und Ziegel. In Berlin entwarf er unter anderem Gebäude für den Potsdamer Platz, wo er im Auftrag von der Daimler Chrysler AG das mittlere Hochhaus im Alt New Yorker Backsteinstil entwarf. Er zeichnete für den Masterplan Alexanderplatz verantwortlich. Zu seiner Bekanntheit tragen auch der Umbau der ehemaligen Reichsbank zum Auswärtigen Amt und die Leibnitzkolonaden bei. Kollhoff ist Präsident des Bauakademie-Vereins, der zum Ziel hat, das Schinkel-Gebäude zu rekonstruieren und als „Internationale Bauakademie Berlin“ wieder auferstehen zu lassen.

### **Helmut Newton**

1920 wurde Helmut Newton als Sohn einer wohlhabenden Knopffabrikantenfamilie in Berlin geboren. Er brach die Ausbildung am Gymnasium ab und begann eine Lehre als Fotograf. Seine Lehrerin war die bekannte Berliner Fotografin Else Simon. 1945 eröffnete er ein Fotostudio in Melbourne. Über 15 Jahre später begann er als Fotograf für die australische Ausgabe der Modezeitschrift Vogue zu arbeiten, die sein Hauptauftraggeber wurde. Nach

und nach verpflichteten ihn auch weitere internationale Modemagazine. Seit den 70er Jahren war Newton einer der begehrtesten Mode-, Portrait- und Werbefotografen weltweit. Helmut Newton revolutionierte mit seinem Stil die Modefotografie und war einer der bedeutendsten Fotografen des 20. Jahrhunderts. Im Mittelpunkt seiner fotografischen Arbeiten steht der menschliche Körper, über den er durch seine Bilder ein anderes Bewusstsein herzustellen vermochte. Helmut Newton starb Ende 2003 in Kalifornien. Wenige Monate später eröffnete June Newton die Ausstellung des Lebenswerks ihres Mannes im Museum für Fotografie in Berlin.

Die Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Eine Vielzahl weiterer Namen könnte mit gutem Grund aufgeführt werden.

## 5. Zeitgenössisches Design – Designer und Unternehmen mit nationaler und internationaler Strahlkraft

Gerade das Unfertige und die stetigen Veränderungen, die Mixtur aus Alltags- und Hochkultur sowie die günstigen Mieten und Lebenshaltungskosten machen Berlin auch heute noch für viele Studierende, aber auch Kreative interessant. Berlin ist wieder ein Schmelztiegel und Testlabor unterschiedlicher Stile, Facetten und Trends. Charakteristisch für die Designbranche in Berlin ist die gute Vernetzung zwischen den Kreativen, Netzwerken, den Ausbildungsinstitutionen, Verkaufsplattformen und Messen. Neben 6.000 Bildenden Künstlern, 2.700 Architekten, 400 Fotografen sind 1.300 Designateliers – aus den Sparten Mode, Produkt- und Möbel- und Kommunikationsdesign – ansässig. Bei den Kommunikationsagenturen liegt die besondere Stärke in der Gestaltung von Markenwelten und des Corporate Designs. Nachfolgend sind einige Persönlichkeiten und Unternehmen benannt, die weit über die nationalen Grenzen hinaus agieren und internationale Anerkennung genießen.

### **Erik Spiekermann**

Erik Spiekermann (\*1947) ist typographischer Gestalter und Schriftentwerfer. Nach dem Studium der Kunstgeschichte in Berlin zieht er nach London um, wo er neben seiner Lehrtätigkeit am London College of Printing als Berater für große Designunternehmen arbeitet. Zurück in Berlin gründet er 1981 ein Designbüro und arbeitet vornehmlich für die Grafikbranche - darunter Berthold, Scangraphic, Linotype und Adobe. Mit Partnern gründet er 1990 das Unternehmen MetaDesign. Inzwischen hat MetaDesign Büros in Berlin, London und San Francisco, beschäftigt über 200 Mitarbeiter und ist das größte Unternehmen für Corporate Design in Deutschland. MetaDesign Berlin entwickelte u. a. das Leitsystem des Düsseldorfer Flughafens und ist weltweite Leitagentur großer Automobilkonzerne. Zu den Auftraggebern gehören auch zahlreiche internationale Unternehmen der Computer- und Softwarebranche. Seit einigen Jahren ist Erik Spiekermann Honorarprofessor an der Hochschule für Kunst in Bremen und Vizepräsident des Internationalen Instituts für Informationsdesign. Er gibt regelmäßig Fachbücher über Schrift und Typographie heraus.

► [www.fontshop.de](http://www.fontshop.de)

### **Werner Aisslinger**

Werner Aisslinger, der Design an der Berliner Hochschule der Künste studierte, zog es bereits früh ins Ausland. In London arbeitete er bei Ron Arad und Jasper Morrison, später in Mailand bei Michele De Lucchi. Seit 1993 hat Aisslinger ein eigenes Studio in Berlin. Seine Arbeiten wurden mehrfach national und international ausgezeichnet. Für sein Endlosregal (Porro) erhielt er den Bundespreis Produktdesign. Sein Juli-Chair (Cappellini) wurde 1998

in die Dauerausstellung des Museum of Modern Art, New York, aufgenommen. Objekte seiner Gelmöbel-Kollektion (Zanotta) stehen im Vitra Design Museum in Weil und im New Yorker Metropolitan Museum. Sein jüngstes Projekt ist der Loftcube: eine mobile Wohneinheit, konzipiert für Flachdächer. Seit 1998 lehrt Aisslinger Produkt- und Interior Design an der Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe. Er gehört zu den Designern, die auch ohne Auftrag designen, selber neue Materialien entwickeln und erst dann Sponsoren und Kooperationen suchen. ▶ [www.aisslinger.de](http://www.aisslinger.de)

### **Prof. Achim Heine**

Der Produktdesigner Achim Heine ist Partner des 1995 gegründeten Designbüros Heine/Lenz/ Zizka mit Dependancen in Frankfurt und Berlin. Er lehrt als Professor für experimentellen Entwurf an der Universität der Künste Berlin, an der er auch die studentische Agentur „Töchter + Söhne“ mit initiiert hat. Heine ist Mitglied des Präsidiums des Rates für Formgebung in Deutschland. Unter anderem zeichnet er verantwortlich für das Design der Leica-Kamera. Im Rahmen des IF Design Awards, Hannover wurde er 2003 für die Neugestaltung der Kommunikation der Leica AG ausgezeichnet. Sein Designbüro hat zahlreiche Preise (ADC Awards, Red Dot Awards, TDC New York etc.) erhalten. Zu den Kunden zählen neben der Messe Frankfurt auch die Gebrüder Thonet. Heine veröffentlicht regelmäßig Bücher und Artikel zum Thema Markenkultur und Design.

▶ [www.achim-heine.com](http://www.achim-heine.com)

▶ [www.heine-lenz-zizka.com](http://www.heine-lenz-zizka.com)

### **Vogt & Weizenegger**

Oliver Vogt und Hermann Weizenegger arbeiten seit 1993 als kreatives Duo. Um eigene Ideen besser verwirklichen zu können, gründeten sie 2000 ein eigenes Designbüro. Neben Auftragsarbeiten in Grafik, Industriedesign und Innenarchitektur initiierten sie u. a. „Die Imaginäre Manufaktur“ (DIM) und das Festival DESIGNMAI. Ein anderes Mal luden sie andere Designer ein, die Berliner Fahne zu redesignen. Des weiteren deklarierten sie in einer Kooperation mit dem Traditionshersteller Möwe das Strandtuch zum Kommunikationsmedium um. In ihrer „Fabrik der Zukunft“ produzieren sie den SINTERSTUHL®. Jeder dieser Stühle ist ein digitales und reales Unikat, das je nach Bedarf an Kundenwünsche angepasst werden kann. Die beiden Designer lehren als Professoren in Potsdam, Zürich und Schweden. ▶ [www.vogtweizenegger.de](http://www.vogtweizenegger.de)

### **ic! berlin**

ic! Berlin ist ein Design-Unternehmen, das innovative Ideen entwickelt und vermarktet. Der Mut der Entrepreneure gründete sich auf der Ignoranz der Optikbranche, die davon ausging, dass das Potential bei der Herstellung von Brillen ausgeschöpft sei. Für viele Ein-

käufer waren die Entwürfe einfach „anders“. ic! Brillen stehen für ein patentiertes schraubenloses Klappsystem und maximalen Tragekomfort. Erreicht wurde das durch ultraleichtes und flexibles Metall und ein außergewöhnliches Design. Die Erfahrungen aus der Herstellung von Brillen soll künftig auch für andere Vorhaben genutzt werden. Das Unternehmen beschäftigt über 50 Mitarbeiter in Produktion und Vertrieb in Berlin. Rund 80.000 Brillen werden jährlich weltweit verkauft. ► [www.ic-berlin.de](http://www.ic-berlin.de)

### **MYKITA**

MYKITA gründete sich 2003. Das Unternehmen entwickelt und produziert hochwertige Brillen. Hinter MYKITA stehen mit Philipp Haffmans und Harald Gottschling zwei innovative Designer, die für ihren außergewöhnlichen Erfindungsreichtum und ihr feines Gespür für extravagante Formen bekannt sind. Die erste Brillenkollektion – „Collection No.1“ mit rund 30 Modellen – wurde 2004 auf der Pariser Brillenmesse SILMO präsentiert. Inzwischen beschäftigt MYKITA rund 20 Mitarbeiter in Entwicklung, Produktion und Vertrieb in Berlin. Die Brillen bestehen aus extraleichtem Metall. Die Verbindung aus natürlichen Formen und neuen Materialien kombiniert mit elegantem Design ermöglichen außergewöhnliche Flexibilität. ► [www.mykita.net](http://www.mykita.net)

### **Sisi Wasabi**

„Sisi Wasabi“ heißt das Modelabel der beiden Jung-Designerinnen Carolin Sinemus und Zerlina von der Busche, mit dem sie u. a. in den Modemetropolen London und Los Angeles für Furore sorgten. Beide Designerinnen sind Absolventinnen der Esmod Modeschule. Die Kombination aus traditionellen Stoffen, modernen Schnitten und innovativen Details ergibt einen Cocktail aus Trachtenmode und Streetwear. Bereits die erste Kollektion „Gipfeltreffen“, die auf der Modemesse Premium Exhibitions und der Londoner „Pure“ präsentiert wurde, verkaufte sich weltweit. Produziert wird die Kollektion übrigens nicht im Ausland, sondern im Umland von Berlin. ► [www.sisiwasabi.com](http://www.sisiwasabi.com)

### **Kaviar Gauche**

Die Designerinnen Alexandra Fischer-Röhler und Johanna Kühl sind ebenfalls Absolventinnen der Esmod und gründeten 2003 das Modelabel „Kaviar Gauche“. Die beiden Modemacherinnen haben sich durch ungewöhnliche Marketingaktionen und ausgefallene Kollektionen einen Namen gemacht. Viele der Kollektionsteile sind multifunktional nutzbar. So wird aus einer Jacke mit wenigen Handgriffen eine Tasche und aus einem Mantel ein Kleid. Das Modelabel präsentierte seine Kollektionen bereits auf zahlreichen Mode-Events – darunter bei der Becks´ Fashion Experience, der Modemesse Bread & Butter und im Mod Kaufhaus Galerie Lafayette. ► [www.kaviargauche.com](http://www.kaviargauche.com)

### **C. Neon**

Das Modelabel der Designerinnen Clara Kraetsch und Doreen Schulz, ausgebildet an der Kunsthochschule Weissenensee, steht für experimentelles Design mit plakativen Mustern und ungewöhnlichen Schnitten. Erst vor kurzem erhielten die Designerinnen den großen Preis des Internationalen Modefestivals Hyeres. 2005 stellte das Modelabel seine Kollektion in Berlin, London und Paris vor und konnte die Einkäufer international überzeugen.

► [www.cneeon.de](http://www.cneeon.de)

### **SAI SO**

Wer ein Unikat tragen möchte, für den ist SAI SO die richtige Adresse. Alle Artikel des Modelabels, das 2002 von Quereinsteiger Martin Brem gegründet wurde, sind aus antiken Kimonos gefertigt. Saiso stellt japanisch inspirierte Bekleidung und Accessoires im Luxussegment her. Der Name ist Programm, denn SAI SO bedeutet „wieder zusammengefügt“. Die kunstvoll gemusterten Kimonos werden zunächst zerschnitten und dann zu Röcken, Kleidern und Schals zusammengesetzt. Das Patchwork-Design macht jedes Stück zu einem Unikat. Die Endfertigung der Modelle findet bei Schnittmeistern in Berlin statt. Sai So ist auf allen internationalen Modemessen präsent. Verkauft werden die Kollektionen bei absoluten Top-Adressen in Berlin, München, London, New York und Los Angeles.

► [www.sai-so.com](http://www.sai-so.com)

### **Pulver**

Vier Designerinnen, alle Absolventinnen der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft, gründeten 2002 das Modelabel „Pulver“. Die Räume in Berlin-Mitte beherbergen die Büros, Zuschneideräume und einen Showroom. Zusammen entwerfen sie vor allem Damenmode, die zugleich experimentell und tragbar sein soll und die Kundinnen länger als eine Saison begleitet. Der Grossteil der Kollektion wird in Berlin produziert. Im Januar 2003 gewannen sie das Stipendium für Jungdesigner der Bread & Butter- Modemesse, wovon sie ihren Messestand und ein Fotoshooting finanzieren konnten. Inzwischen verkauft das Modelabel international und ist u. a. bei Selfridge's in London präsent.

► [www.pulver-studio.de](http://www.pulver-studio.de)

### **Katia Dathe**

Anfang der 90er wurde Katia Dathe für ihre skulptural-dekonstruktivistische Herangehensweise bei der Entwicklung ihrer Modekollektionen gefeiert. Nach Tätigkeiten bei anderen Unternehmen – u. a. bei SAI SO – widmet sie sich nun wieder der Suche nach der perfekten Form. Die Verwendung von traditionellen Materialien wie Waxed Cotton, Schurwollsatın und Microfaser lässt Raum für unkonventionelle Schnittführungen und neue Details. Klare Schnitte und innovative Verarbeitungstechniken sind elementare Bestandteile der Gestaltung und beeinflussen die Anmutung der Modelle. Ihre Kollektionen stehen für

einen „sophisticated style“. Inzwischen sind nicht nur Lifestylemagazine wie Quest, sondern auch zahlreiche internationale Einkäufer auf sie aufmerksam geworden.

► [www.katia-dathe.com](http://www.katia-dathe.com)

### **Modelabel HAEFTLING**

Kleidung für den Eigenbedarf wird von Inhaftierten schon seit mehr als 100 Jahren hergestellt. Das 2003 gegründete Modelabel HAEFTLING ist weltweit die erste Marke für authentische Jailwear. Die von den Inhaftierten handgefertigten Produkte werden über einen Online-Shop weltweit vermarktet. Die Jacken- und Hosensammlungen werden aus hochwertigen Materialien gefertigt. Sie überzeugen durch schlichte Formen, definieren sich über Nutzen und Haltbarkeit und unterliegen nicht den Modetrends. Alle Artikel sind klassisch zeitlos geschnitten. Das Modelabel HAEFTLING schafft Arbeitsplätze und sinnvolle Beschäftigung in den Gefängnisanstalten. ► [www.haeftling.de](http://www.haeftling.de)

### **Frank Henke Mode GmbH**

Der Unternehmensgründer Frank Henke kam eher durch Zufall mit Mode in Kontakt. Nach einiger Zeit als Einzelhandelskaufmann beim Kaufhaus Hertie und einem Hersteller von Morgenröcken wurde Frank Henke 1964 Teilhaber der Firma Hagedorn (Damenoberbekleidung), die er später in Frank Henke GmbH umbenannte. Er baute die Modelinie Jean Paul auf und erwarb 1981 die Marke Blacky Dress. In den letzten Jahren kam die jugendliche Linie Sarah Brown hinzu. Das Unternehmen beschäftigt rund 75 Mitarbeiter in Berlin. Der Jahresumsatz mit den Modemarken Blacky Dress, Jean Paul und Sarah Brown liegt bei über 22 Mio. €. Das Unternehmen produziert in Italien und der Türkei und exportiert Mode nach Europa und Asien. Frank Henke erhielt 2004 den Preis „Die goldene Nase“ für sein Lebenswerk. ► [www.frankhenke.de](http://www.frankhenke.de)

### **Trippen Schuhe**

Michael Öhler und Angela Spieth entwickeln ausgefallene Schuhe und Holzsandalen. Sie eröffneten 1995 den ersten Laden in Berlin. Inzwischen haben sie das Sortiment um weitere Kollektionen und Taschen erweitert. Trippen gewann bisher sechs internationale Produktdesign-Awards. Die Schuhe werden seit je her in Berlin produziert. ► [www.trippen.com](http://www.trippen.com)

### **Jim Rakete**

Der Starfotograf Jim Rakete wurde 1951 in Berlin geboren. Er begann seine Karriere mit 17 als Fotoreporter für Tageszeitungen. Unter anderem porträtierte er Jimi Hendrix, Ray Charles, David Bowie und Mick Jagger. Mitte der 70er Jahre lernte er Nina Hagen kennen, wurde ihr Manager und verhalf Nena, den Ärzten und weiteren Stars der Neuen Deutschen Welle zu Ruhm. 1986 kehrte er zur Fotografie zurück. Er machte in den letzten Jahren

vorwiegend Schwarz-Weiß-Porträts deutscher Stars wie Til Schweiger, Meret Becker, Moritz Bleibtreu und Jürgen Vogel. Seine Portraits sind dramatisch und oft düster, stets präzise und niemals geglättet – altmodische und wahre Bilder. Die Digitalfotografie mit den unzähligen Nachbesserungsmöglichkeiten hält Jim Rakete für den Tod seines Handwerks.

► [www.eyed.de](http://www.eyed.de)

### **ART+COM**

ART+COM wurde 1988 von Designern, Künstlern und Medienexperten gegründet. Am Anfang stand die Vision, interaktive, mediale Lösungen zu entwickeln. ART+COM setzte bereits bei der Gründung auf die Zukunft der Neuen Medien. Von Anbeginn an gestaltet das Unternehmen innovative Projekte für nationale und internationale Kunden aus den Bereichen Kultur, Industrie und Forschung. An seinem Sitz in Berlin sind mehr als 50 Spezialisten beschäftigt. Das interdisziplinäre Know-How des Unternehmens macht ART+COM zu dem idealen Anbieter innovativer Medienlösungen. Die Stärke liegt im ganzheitlichen Ansatz bei der Umsetzung – von der ersten Idee durch alle konzeptionellen Phasen hindurch bis hin zur Realisierung. Die Projekte finden sich im Internet, in Museen, in Showrooms und auf Messen weltweit. Die Produktpalette reicht von der Gestaltung von Websites, über DVDs und PDAs bis hin zu interaktiven Installationen. ART+COM ist mit zahllosen Preisen für seine Projekte ausgezeichnet worden. ► [www.artcom.de](http://www.artcom.de)

### **MetaDesign**

MetaDesign agiert seit über zehn Jahren in der Spitzengruppe der europäischen Branding-Agenturen. In Berlin sind rund 100 Mitarbeiter beschäftigt. Weitere Geschäftsstellen bestehen in Zürich und San Francisco. Das Leistungsspektrum reicht von der strategischen Markenführung bis hin zur Gestaltung und Implementierung von komplexen Unternehmensidentitäten und Erscheinungsbildern. „Design“ wird mehr und mehr zum unverzichtbaren Parameter des unternehmerischen Erfolgs. Die Unternehmensstrategie bedarf der Spiegelung im Visuellen, um Emotionen freizusetzen. Die wachsende Bedeutung von Identitätsprozessen in einer sich dynamisch verändernden Umwelt bedingt, dass CI-Prozesse auf einer „Meta“-Ebene gesteuert werden. MetaDesign arbeitet u. a. für Audi, Volkswagen, die Berliner Philharmoniker. ► [www.metadesign.de](http://www.metadesign.de)

### **Plex GmbH**

PLEX ist eine unabhängige, inhabergeführte Agentur für Corporate Design, die vor fünfzehn Jahren von Dietmar Mühr, Bruno Bakalovic und Dominika Hasse gegründet wurde. 1990 war PLEX die erste multidisziplinäre Designagentur im deutschsprachigen Raum. Heute beschäftigt das Unternehmen 30 Mitarbeiter. Komplexe Designprojekte werden gemeinsam von Designern, Architekten, Softwareentwicklern und Marketingspezialisten entwickelt. PLEX interpretiert kommunikative Schnittstellen neu und nennt diese „Brand

Moments“. Das sind Momente, die mit allen Sinnen erlebt werden können und die Marken erlebbar machen. So wurde zuletzt das SunFuel Lab, ein crossmediales Ausstellungs-Environment in der VW Autostadt, mit den Designpreisen Red Dot und dem Art Directors Club-Award ausgezeichnet. Mit der Vattenfall Medienfassade in Berlin, einer der ersten Medieninstallationen in dieser Größenordnung, erhielt PLEX 2000 einen internationalen Designpreis, den Honor Award der Society for Environmental Graphic Design. PLEX ist heute eine der zehn größten Designagenturen in Deutschland. ▶ [www.plexgroup.com](http://www.plexgroup.com)

### **Realities United**

Die Architekten Jan und Tim Edler von „Realities United“ suchen immer nach neuen Herausforderungen. Die Brüder bauten einen Liegestuhl, der an einem Stahlarm aus dem Fenster gefahren werden kann und entwarfen einen Plan, wie man den Wasserlauf der Spree zum Freibad umfunktionieren kann. International bekannt wurden „Realities United“ durch ihr Immobilien-Tuning. „Realities United“ gestalteten das Kunsthaus Graz neu und montierten unter einer Außenhaut aus Plexiglas Hunderte von Leuchtstoffröhren. Jede Röhre kann von einem zentralen Rechner aus stufenlos dunkel oder hell gedimmt werden. Diese 1.000 Quadratmeter große „communicative skin“ kann nun mit Filmen gefüttert werden. Damit haben die Brüder Edler die größte nicht-kommerzielle Medienfassade der Welt entwickelt. Das Architekturbüro unterstützt architektonische Lösungen, die in engem Zusammenhang zu den neuen Medien stehen. ▶ [www.realities-united.de](http://www.realities-united.de)

### **Architekturbüro Graft**

Die Architekten Lars Krückeberg, Thomas Willemeit und Wolfram Putz haben gemeinsam studiert und gründeten danach ein Architekturbüro in Los Angeles und wenig später weitere in Berlin und Beijing. Ihre Entwürfe sehen meist futuristisch aus. Häuser für Brad Pitt, Musikvideo-Kulissen für Will Smith und Arbeiten für Dave Hickey gehören ebenso zu ihren Referenzen wie Bauten in Peking, Florenz, Las Vegas und Berlin. Sie gestalten Hotels, Apartments, Filmsets ebenso wie Wohnhäuser. In Berlin standen sie für die Architektur des Hotels Q Pate. Wohnraumfremde Materialien, Möbel, die organisch aus den Wänden herauswachsen und Faltenwürfe in den Interieurs prägen den Stil von Graft. Ihr Spektrum geht von Architektur, Innenausstattung, Kulissenbau bis hin zu Stadtplanungsentwürfen. In den letzten Jahren hat das Architektentrio zahlreiche Preise erhalten.

▶ [www.graftlab.com](http://www.graftlab.com)

Die Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Eine Vielzahl weiterer Namen könnte mit gutem Grund aufgeführt werden.

## 6. Netzwerke von Designern, Fotografen, Bildenden Künstlern und Architekten

In Berlin existieren zahlreiche branchenbezogene, regionale und internationale Netzwerke in Design, Mode, Fotografie, Architektur und Bildender Kunst. Der Art Directors Club und der Zentralverband der Deutschen Werbewirtschaft sind wichtige Netzwerke für die Werbe- und PR-Branche. Das Networking der Designer läuft u. a. über den DESIGNMAI, das Internationale Design Zentrum Berlin (IDZ), media.netdesign und Veranstaltungen des Designers Friday. Zu den international ausgerichteten Foren der Architekten gehören allen voran AEDES und das Deutsche Architektur Zentrum (DAZ), während die Fotografen über große Agenturen wie Photography Now und Ostkreuz vernetzt sind. Ansprechpartner der Bildenden Künstler sind neben dem Berufsverband der Bildenden Künstler (BBK), der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) mit seinen Künstlerprogrammen und die Atelierhäuser. Neben den etablierten Verbänden der Mode- und Designbranche wie dem Verband der Deutschen Mode- und Textildesigner (VDMD) und dem Verband Berliner Createure hat sich mit dem vom Land initiierten Roundtable Design eine neue Kommunikationsplattform für die Mode- und Designbranche etabliert.

### Art Directors Club

Der Art Directors Club Deutschland (ADC) wurde 1964 nach amerikanischem Vorbild in Düsseldorf gegründet und hat heute seinen Sitz in Berlin. Der ADC ist ein Verein der Werbebranche, in dem sich führende Kreative aus den Bereichen Wort, Bild, Design, Fotografie, Illustration, Film und interaktive Medien zusammengeschlossen haben. Zu den Aufgaben des Netzwerks gehören die Vertretung der Mitgliederinteressen, die Förderung der Kreativität und die Nachwuchsförderung. Darüber hinaus fördert der ADC durch Publikationen, Vorträge und Workshops den Austausch und die Weiterbildung in der Werbebranche. Im Rahmen eines mehrtägigen Kongresses vergibt der ADC einmal jährlich die begehrten ADC-Awards. ► [www.adc.de](http://www.adc.de)

### Internationales Design Zentrum Berlin (IDZ)

Das 1968 gegründete IDZ versteht sich als Mittler zwischen Wirtschaft und Kultur, als internationale Kommunikationsplattform sowie als Dienstleister und Berater für Unternehmer, Designer und Endverbraucher. Für das IDZ ist Design Wirtschafts- und Kulturfaktor zugleich. Das IDZ bringt Marktteilnehmer zusammen und hilft den Unternehmen bei der Geschäftsanbahnung. Außerdem versteht es sich als Monitor für Trends, neue Technologien und gesellschaftliche Entwicklungen und hat sich als Veranstalter zahlreicher Ausstellungen national und international einen Namen gemacht. Dem IDZ gehören über 300 Mitglieder an. Seit August 2005 hat das IDZ seinen Sitz im Regierungsviertel Berlins. ► [www.idz.de](http://www.idz.de)

### **Deutscher Werkbund e.V.**

Der 1907 gegründete Deutsche Werkbund zielt auf die Etablierung einer neuen Warenästhetik für die kunstgewerbliche Industrieproduktion. Bereits in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts wurde die These „Form follows function“ propagiert und damit das Industrial Design begründet. Die Forderung nach einer technisch wie ästhetisch hochwertigen Qualitätsproduktion diente der Abgrenzung zu dem eher profitorientierten industrialisierten Kunstgewerbe. In zahlreichen Ausstellungen (erste Ausstellung: industrielle Formgebung 1924 in Berlin) und Publikationen („Die Form“ bis 1934/ „Werk und Zeit“ ab 1952) verhalf der Werkbund der neuen Ästhetik durch innovative Gestaltungen von Gebrauchsgegenständen zu Popularität. 1972 wurde das Werkbundarchiv als Museum der Alltagskultur des 20. Jahrhunderts (im Martin-Gropius-Bau, Berlin) gegründet.

► [www.deutscher-werkbund.de](http://www.deutscher-werkbund.de)

### **Designers Friday**

Im Rahmen des Designers Friday finden seit 2001 in regelmäßigen Abständen interdisziplinär ausgerichtete Events statt, die sich auf Design und Architektur konzentrieren. Die Initiatoren organisieren Konferenzen und Workshops, auf denen sie trendbestimmende Designer, Architekten, Multimediaagenturen und Newcomer aus ganz Europa vorstellen. Über Präsentationen, Vorträge und Workshops haben die Teilnehmer aus Wirtschaft, Politik und Kultur die Möglichkeit, die Designer kennen zu lernen, einen Blick auf aktuellste Design-Produktionen und Architekturprojekte zu werfen und an einem internationalen Netzwerk teilzuhaben. Ergänzt werden die Veranstaltungen durch die Verleihung der DesignTV- Awards. ► [www.designersfriday.de](http://www.designersfriday.de)

### **Next At Business Community**

NEXT AT ist ein flexibler Leistungsverbund von Unternehmen aus den Bereichen Design, Kommunikation und Medien. Inzwischen gehören 10 Unternehmen zu dem Verbund. Die gemeinsame Leistung ergibt sich aus den Kernkompetenzen der Partner und wird in integrierten Projekten für Auftraggeber realisiert. NEXT AT will im Markt ein Gütesiegel für Qualität werden. Zu den Kunden gehören u. a. RTL Radio Deutschland, Motorola und das Einstein Forum in Potsdam. ► [www.nextat.de](http://www.nextat.de)

### **Designerdock**

Designerdock wurde 1997 in Berlin gegründet und vermittelt Grafiker, Layouter, Artdirektoren, Texter, Kreativdirektoren, Berater, Projektleiter, Screendesigner sowie PR- und Event-Profis für Festanstellungen wie auch für temporäre Aufträge an namhafte Werbe- und Multimediaagenturen, Designbüros, Verlage und Unternehmen anderer Branchen. Weitere Dependancen befinden sich in Hamburg, Düsseldorf, Frankfurt, München und Wien. Das Portfolio des Unternehmens umfasst über 9.000 Bewerber mit unterschiedlichen

Qualifikationen, Stilen und Schwerpunkten. Die Aufnahme in die Unternehmensdatei sowie zahlreiche Beratungsleistungen sind für Bewerber kostenlos. Seit 1997 konnten über 800 feste Stellen und tausende Aufträge vermittelt werden. ▶ [www.designerdock.de](http://www.designerdock.de)

### **baukasten.berlin**

Seit drei Jahren widmen sich die einzelnen Akteure den Themen Architektur, Stadt und deren Wandel. Inzwischen sind die Ideen zu produktionsreifen Büchern, Spielen und Bastelbögen herangereift. Baukasten sucht Alternativen zu Ampelmännchen, Buddy Bären und sich immer mehr ähnelnden Stadt- und Architekturführern. Die Designer haben es mit Produkten wie der faltplatte, Plattenbauquartett, 32xBerlin und dem Fernsehturmbuch längst in die Buchläden und Museumsshops geschafft und feiern zunehmend auch internationale Erfolge. Ihre Stärke ist der besondere Blickwinkel auf urbane Phänomene und die Authentizität ihrer Produkte. Der Name ist Programm, denn baukasten.berlin vereint unterschiedliche Designer und unabhängig voneinander gestaltete Produkte und bündelt die vielfältigen Erfahrungen der Einzelnen. ▶ [www.baukasten-berlin.de](http://www.baukasten-berlin.de)

### **Ostkreuz – Agentur der Fotografen**

Ostkreuz wurde 1990 von sieben Fotografen gegründet und gehört zu den bekanntesten Agenturen Deutschlands. Heute ist Ostkreuz eine Agentur mit achtzehn Autorenfotografen und einer wachsenden Zahl im Archiv vertretener Fotografen. Ostkreuz arbeitet weltweit für Magazine, Buchverlage, Werbeagenturen, Veranstaltungsagenturen und PR-Abteilungen. Die Fotografen bieten mit ihren unterschiedlichen Bildsprachen ein breites Themenspektrum an Auftrags- und Eigenproduktionen in den Bereichen: Porträt, Reportage, Landschaft, Architektur, Panoramen, Reise und Mode. Ostkreuz übernimmt die Vorbereitung, Organisation und Nachbereitung von Fotoaufträgen und bietet auf Wunsch die vollständige Produktionsbegleitung an. ▶ [www.ostkreuz.de](http://www.ostkreuz.de)

### **Photography Now**

Photography Now ist eine Agentur für Fotografie und Videokunst, die ihren Sitz seit 2000 in Berlin hat. Die Agentur betreibt eine internetbasierte Online-Plattform und verfügt über eine umfassende Datenbank an Fotografen und Videokünstlern weltweit. Zusätzlich gibt Photography Now ein Printmagazin in deutscher und französischer Sprache sowie Ausstellungsführer für Deutschland, Österreich, Schweiz, Frankreich und die Benelux-Länder heraus. Photography Now bietet einen weltweiten elektronischen Informationsservice für alle, die sich mit Fotografie und Videokunst beschäftigen. Des Weiteren kuratiert die Agentur Ausstellungen und bietet Beratungsleistungen an. ▶ [www.photography-now.com](http://www.photography-now.com)

### **DIM- Die Imaginäre Manufaktur**

Das Projekt „Die Imaginäre Manufaktur“ wurde 1998 von den Designern Vogt & Weizenegger ins Leben gerufen. Unter deren Federführung wurden Studenten verschiedener Hochschulen aufgefordert, auf Basis der Rohstoffe für Korb- und Bürstenwaren neue Produkte zu entwickeln, die die Beschäftigten der Blindenanstalt herstellen können. Seit 1928 wurden in der Kreuzberger Blindenanstalt Bürsten- und Korbwaren traditionell hergestellt und im dazugehörigen Laden verkauft. Innerhalb eines Jahres entstanden in enger Zusammenarbeit zwischen Designern, Studenten und Mitarbeitern der Blindenanstalt neue serienfähige Produkte - Handwerkskunst gepaart mit neuem Design. Die Produkte sind inzwischen auf zahlreichen Messen, u. a. der Design Biennale in Lissabon und Ausstellungen in London, Mailand, New York and Tokio präsentiert worden. ► [www.blindenanstalt.de](http://www.blindenanstalt.de)

### **DAZ (Deutsches Architektur Zentrum)**

Das Deutsche Architektur Zentrum etabliert sich als Ort des architektonischen Diskurses, als internationaler Treffpunkt für Architekturinteressierte und als internationales Forum für Architektur. Seit 2005 werden regelmäßig Ausstellungen zu aktuellen Themen der Architektur veranstaltet. Die Ausstellungsfläche und die Seminarräume bieten ein ideales Forum für den internationalen Austausch. Die Themen der Ausstellungen werden durch Vorträge, Seminare und Kongresse umrahmt. Das DAZ ist eine Initiative des Bundes Deutscher Architekten (BDA). ► [www.daz.de](http://www.daz.de)

### **Aedes Berlin – International Forum for Architects**

Aedes Berlin ist die erste Architekturgalerie Europas sowie ein internationales und interdisziplinäres Netzwerk für Architektur und Baukultur. An zwei Orten in Berlin finden jährlich bis zu 20 Ausstellungen im Bereich Architektur und Städtebau statt, die von über 160.000 Gästen im Jahr besucht werden. Weiterhin bietet Aedes mit seinen Workshops, Vorträgen und Diskussionen ein Forum für die Auseinandersetzung mit Architektur und Stadtkultur. Seit der Gründung ist ein umfassendes Netzwerk – bestehend aus Architekten, Ingenieuren, Stadtplanern sowie Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Kultur - entstanden. Zudem steht Aedes im intensiven Kontakt zu Institutionen im Ausland, darunter das Centre Pompidou in Paris, die Architecture Foundation in London und das Architekturzentrum in Wien. Der 2000 gegründete Verein „Aedes East – Internationales Forum für Zeitgenössische Architektur“ bietet jungen Architekten mit experimentellen Konzepten weltweit eine Plattform. ► [www.aedes-arc.de](http://www.aedes-arc.de)

### **Berufsverband Bildenden Künstler Berlin (BBK)**

Der BBK ist eine der weltweit größten Vereinigungen mit mehr als 2.000 Bildenden Künstlern in Berlin. Die Vereinigung hat eine sehr gute Infrastruktur, die die künstlerische Arbeit erleichtert – sie bietet über 850 Ateliers zur Miete, Stipendien, Unterstützung von Ausstel-

lungskatalogen, Ausstellungsräume sowie Weiterbildungsangebote für die Bildenden Künstler in Berlin. Daneben bietet der BKK zusätzliche Beratungsleistungen an.

► [www.bbk-berlin.de](http://www.bbk-berlin.de)

### **Deutscher Akademischer Austausch-Dienst (DAAD)**

Das Künstlerprogramm wurde 1963 von der Ford Foundation als „artists-in-residence“-Programm gegründet. Im Rahmen des Programms werden jährlich 15 bis 20 international bekannte Bildhauer und Maler aus dem Ausland für 12 Monate nach Berlin eingeladen. Der DAAD vergibt jährlich sechs Stipendien und die entsprechende Anzahl an Ateliers in Berlin. ► [www.daad.de](http://www.daad.de)

### **Verband Berliner Createure (VBC)**

Der VBC wurde im Juni 1998 von acht Modedesignern – darunter Anna von Griesheim und Janet Knaack – gegründet und ist bis heute auf 18 Mitglieder angewachsen. Der Zusammenschluss verfolgt das Ziel, das Image der Berliner Mode zu verbessern und durch Synergien größere Aufmerksamkeit zu erzeugen. Der VBC umfasst alle Modesparten von Damen- und Herrenoberbekleidung bis zu Hüten, Schmuck, Taschen, Schuhen und Accessoires. Die Aktivitäten der Berliner Createure werden über eine gemeinsame Plattform vermarktet. Der VBC verbreitet Informationen zu Veranstaltungen und Kollektionen und veranstaltet zweimal jährlich eine Modenschau der beteiligten Designer.

### **Innovationsforum Berlin Fashion Industries**

Das Innovationsforum wurde 2004 vom fhochx-Institut, Hamburg in Kooperation mit dem Internationalen Design Zentrum Berlin (IDZ) durchgeführt. Unter Beteiligung von Berliner Designern und regionalen Produzenten wurden Konzepte und Maßnahmenvorschläge für die Verbesserung von Produktion und Marketing in Berlin erarbeitet und der Fachöffentlichkeit vorgestellt. An der Umsetzung einiger Projektbausteine – u. a. dem Aufbau einer regionalen Produktionsplattform zur effizienteren Auftragsabwicklung – wird derzeit gearbeitet. ► [www.berlin-fashion-industries.net](http://www.berlin-fashion-industries.net)

### **Verband Deutscher Mode- und Textildesigner**

Der 1984 gegründete VDMD ist die stärkste berufsständische Vertretung für Mode- und Textildesigner in Deutschland. Der Verband hat seinen Sitz in Berlin. Zu seinen Aufgaben gehören die Verankerung der Designleistung bei den Unternehmen (als potentiellen Auftraggebern) wie auch die Beratung und Information der Verbandsmitglieder. Der VDMD versteht sich als Mittler zwischen Industrie und Designern. Er fördert interdisziplinäre Vorhaben und den Austausch zwischen Designbranche, Ministerien, Wirtschaft und Kultur. Neben zahlreichen Kooperationen zu Unternehmen beteiligt sich der VDMD regel-

mäßig mit Präsentationen am DesignMai sowie an Modemessen. Erst vor kurzem hat der Verband eine Design-Stiftung ins Leben gerufen, um junge Designer zu fördern.

► [www.vdmd.de](http://www.vdmd.de)

## 7. Aus- und Weiterbildungsaktivitäten

### 7.1 Hochschulen und private Ausbildungsanbieter mit Designfokus

Mit vier künstlerischen Hochschulen und zahlreichen privat getragenen Ausbildungsinstitutionen bietet Berlin ein vielfältiges Spektrum an designorientierten Studienfächern. Kooperationen zu Partnerhochschulen aus aller Welt sind die Grundlage für Austauschprogramme und eine hohe Internationalität. In Verbindung mit den Unternehmen der Creative Industries, den Museen und Kultureinrichtungen eröffnen sich Möglichkeiten für Praktika und berufliche Karrieren. Für viele Studierende national und international ist Berlin einer der attraktivsten Studienorte in Europa. In 2004 waren rund 5.000 Studierende in den Fächern Bildende Kunst, Fotografie, Mode-, Produkt- und Kommunikationsdesign immatrikuliert. Viele der Studenten bleiben auch nach ihrem Hochschulabschluss in Berlin und bereichern das kreative Potential der Stadt.

#### Universität der Künste

Die Universität der Künste wurde 1975 durch die Zusammenlegung der staatlichen Hochschule für Bildende Künste mit der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst gegründet. Derzeit bildet sie insgesamt rund 4.200 Studierende aus, davon 800 aus dem Ausland. Sie bietet das größte Lehrangebot an künstlerischen Fächern in Deutschland. Einen hohen Stellenwert misst die UDK mit 100 Partnerschaften und Kooperationen dem internationalen Austausch bei. Mit zahlreichen Ausstellungen, Konzerten und Theateraufführungen trägt sie einen wichtigen Teil zum Berliner Kulturleben bei.

► [www.udk-berlin.de](http://www.udk-berlin.de)

Studienfächer:

- Modedesign (Masterklasse der Vivienne Westwood, 1993-2005)
- Bildende Kunst
- Architektur/ Industriedesign
- Visuelle Kommunikation/ Experimentelles Mediendesign

Initiativen:

- Werbeagentur Töchter + Söhne als Annex der Hochschule, in der die Studierenden Praxiserfahrungen sammeln können ► [www.toechterundsoehne.com](http://www.toechterundsoehne.com)
- Designtransfer – Aufbau der internetbasierten Informationsplattform rund um Design, Mode und Architektur ► [www.designtransfer.udk-berlin.de](http://www.designtransfer.udk-berlin.de)
- Werbekongress: jährliche Organisation des Kongresses über die studentische Agentur Töchter & Söhne ► [www.werbekongress.de](http://www.werbekongress.de)

### **Fachhochschule für Technik und Wirtschaft**

Die Fachhochschule ist mit etwa 9.000 Studierenden und 40 Studienangeboten in den Bereichen Technik, Informatik, Wirtschaft, Kultur und Gestaltung die größte und vielfältigste Berliner Fachhochschule. In den Kreativ-Studiengängen Bekleidungsgestaltung, Kommunikationsdesign und Museumskunde sind rund 700 Studierende eingeschrieben. Sie beleben meist schon zu Hochschulzeiten, spätestens aber nach Studienabschluss die Berliner Szene. Das Spektrum der Aktivitäten reichte von der Ausstellung „The Art of Losing It“, über Fotoausstellungen, Modenschauen („ici“) bis hin zur Gründung von Modelabels.

▶ [www.fhtw-berlin.de](http://www.fhtw-berlin.de)

▶ [www.3opaarhaen.de](http://www.3opaarhaen.de)

▶ [www.rotation-contraction-inspiration.com](http://www.rotation-contraction-inspiration.com)

Studienfächer:

- Bekleidungsgestaltung
- Kommunikationsdesign
- Museumskunde

### **Kunsthochschule Berlin-Weißensee**

Die Kunsthochschule Berlin-Weißensee wurde 1946 von engagierten Künstlern aus dem Umfeld der Bauhaus-Bewegung gegründet. Sie versteht sich als Teil der kulturellen Vielfalt in Europa, vor dessen Hintergrund die eigene Identität bestimmt und in ein produktives Verhältnis zu internationalen Strömungen gesetzt werden soll. Neben zahlreichen Aktionen, Ausstellungen, Modeschauen und Messebeteiligungen ist die Hochschule an einem internationalen Studentenaustauschprogramm beteiligt. ▶ [www.kh-berlin.de](http://www.kh-berlin.de)

Studienfächer:

- Modedesign
- Produktdesign
- Textil- und Raumdesign
- Architektur
- Malerei and Skulptur

### **Internationale Modeschule Esmod**

Die private Modeschule Esmod verfügt über ein breites Netzwerk mit 17 Modeschulen in zehn Ländern weltweit. Sie arbeitet intensiv mit Modeherstellern im In- und Ausland zusammen, damit die Modeschüler bereits während der dreijährigen Ausbildung Praxiserfahrungen sammeln können. Hierzu gehört auch eine intensive Vorbereitung auf die Selbstständigkeit und die Vermittlung von betriebswirtschaftlichem Know-How. Ein internationales Prüfungskomitee, zu dem bereits Marithé und Francois Girbaud, Paco Rabanne, Junko Shimada, Peter O`Brian (Rochas) sowie Walter van Beirendonck gehörten, bewertet die Di-

plomkolektionen der Absolventen, die diese künftig in einem eigenen Modeschulen-Shop in Berlin präsentieren. Des weiteren verfügt die Modeschule über eine eigene Job- und Praktikavermittlung. ► [www.esmod.de](http://www.esmod.de)

Studienfächer:

- Modedesign
- Modelist
- Marketing/ Visuelles Merchandising
- Recht im Design

Initiativen:

- Project: Minsk - Berlin (10/ 04): Kooperation mit der Modeschule Minsk/ Präsentation der Kollektionen beider Modeschulen in Minsk und Berlin.
- Projekt „Barock“: Kooperation zwischen Esmod und Modeinstitut Caracas sowie Goethe Institut bei der Gestaltung einer Modenschau in Caracas.
- Projekt Prompex Peru: Präsentation einer Modekollektion auf Basis von Moodboards, welche die Charakteristika peruanischer Stoffe in eine zeitgemäße Modesprache übersetzen (in Berlin und Lima)
- Präsentation der Abschlusskollektionen der Absolventen auf den Messen Bread & Butter, Premium Exhibitions und ISPO München.

### **BEST-Sabel- Berufsfachschule für Design**

Die Berufsfachschule bildet junge Menschen zu staatlich geprüften Foto-, Grafik- und Modedesignern aus. Am Ende der dreijährigen Vollzeitausbildung verfügen die Absolventen über umfangreiche theoretische Kenntnisse und vielfältige praktische Fähigkeiten in den verschiedensten Fachgebieten. Während der Ausbildung werden solide künstlerisch-handwerkliche Fähigkeiten vermittelt, begleitet von einer Sprachschulung, die die Absolventen auf ein souveränes Kommunizieren entsprechend den Anforderungen des globalen Marktes vorbereitet. Zusätzlich wird zur Vorbereitung auf die spätere Selbständigkeit drei Jahre lang Betriebswirtschaftslehre unterrichtet. Praxishnähe ist ein wesentliches Kriterium der Ausbildung. Die angehenden Designer beweisen sich erstmals nach dem zweiten Ausbildungsjahr in einem dreimonatigen Praktikum. ► [www.best-sabel.de](http://www.best-sabel.de)

Studienfächer:

- Fotodesign
- Grafikdesign
- Modedesign
- Masken-, Bühnen- und Kostümbild (2-jährig)
- Video/Schnitt (1-jährig)

Initiativen:

- Projektarbeiten mit Ikea, Kaufhof, Smart, dem Auswärtigen Amt,
- jährliche Abschlusspräsentation im Juli
- Tag der offenen Tür im Januar

### **Technische Universität Berlin**

Die Technische Universität Berlin ist heute mit 50 Studiengängen, 730 Professoren und über 30.000 Studierenden eine der größten Universitäten Berlins. Mit einem Anteil von über 20 % an Studierenden aus dem Ausland ist sie internationaler als viele andere Hochschulen in Deutschland. Die Vorläufer – das Berg- und hüttenmännische Lehrinstitut (ab 1770), die Bauakademie (ab 1799) und die Technische Schule (ab 1821) – verschmolzen 1879 zur Königlichen Technischen Hochschule. 1950 wurde die Hochschule in Technische Universität Berlin umbenannt. Insbesondere der Studiengang Architektur hat in den letzten Jahrhunderten viele bekannte Architekten hervorgebracht – darunter Karl Friedrich Schinkel, Hans Poelzig, Heinrich Tessenow, Gustav Oelsner, Bruno Taut und Frei Otto

► [www.tu-berlin.de](http://www.tu-berlin.de)

### **Lette Verein Berlin**

Der Lette Verein bietet eine Vielzahl von Ausbildungen an. In der Berufsfachschule für Design werden jeweils im dreijährigen Rhythmus angehende Foto-, Grafik- und Modedesigner zu staatlich geprüften Designern ausgebildet. Der Grundstein der Ausbildung wurde 1890 mit der Einrichtung der Photographischen Lehranstalt gelegt, zu der bis 1910 nur Frauen zugelassen waren. Im Bereich Grafikdesign werden Designgeschichte, Zeichnen, Form, Farbe, Techniken, Typografie, und Multimedia unterrichtet. Im Fachbereich Modedesign werden die Auszubildenden in der Konzeptionierung und Gestaltung von Kollektionen für Tätigkeiten in der Modeindustrie ausgebildet. Ab dem 3. Semester sammeln die Auszubildenden in Wettbewerben und Projekten mit Unternehmen ihre Praxis-Erfahrungen (z.B. Fotodokumentationen/ Modenschauen/ Gestaltung von Markenzeichen z.B. für TU Berlin/ Ärzte ohne Grenzen). Die Ausbildung des Lette Vereins gehört zu den führenden und zukunftsorientierten Ausbildungen in Europa. ► [www.lette-verein.de](http://www.lette-verein.de)

## **7.2 Zusätzliche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten**

Über die genannten Ausbildungsinstitutionen hinaus besteht ein umfangreiches Angebot an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in den Bereichen Design und Kommunikation, darunter:

### **Mediadesign – Hochschule und Akademie für Design und Neue Medien**

Das Unternehmen versteht sich als Impulsgeber für die private Aus- und Weiterbildung und bietet u.a die Studiengänge Design und Management an. Die Ausbildung ist praxisorientiert. Begleitend wird die Beratung und Vermittlung in den Arbeitsmarkt angeboten. Der Diplomstudiengang „Mediadesign“ wird in 2005 um die Bachelor Studiengänge „Video Broadcast Design“ und „Gamedesign“ erweitert. Die Akademie bietet zusätzlich Weiterbildungsangebote im Bereich Kommunikations- und Gamedesign an. ► [www.mediadesign.de](http://www.mediadesign.de)

### **design akademie Berlin**

Die design akademie Berlin bietet die Studiengänge Kommunikationsdesign und -management an. Die Ausbildung im Studiengang Kommunikationsdesign eröffnet den Absolventen vielseitige Perspektiven in Werbeagenturen, Verlagen, Agenturen für multimediale Kommunikation, als Fotodesigner oder in Event- und Marketingagenturen. Zu den möglichen Berufsbildern gehören Grafiker, Layouter, Artdirektor oder Konzeptioner.

► [www.design-akademie-berlin.de](http://www.design-akademie-berlin.de)

Regelmäßig bieten die Interessenvertretungen und Verbände im Designbereich – darunter das IDZ und der VDMD – Weiterbildungsangebote an. Zusätzliche Weiterbildungsmöglichkeiten für Designer und Modedesigner sind derzeit in Kooperation mit dem Land Berlin in Planung.

## **7.3 Unterstützung für junge Designer und Kreative**

Die Hochschulen unterstützen die Studierenden und Absolventen der Fachrichtungen Design, Mode und Fotografie über so genannte Career Center durch die Vermittlung von zusätzlichem betriebswirtschaftlichen und Existenzgründungs-Know-How, um den Absolventen den Start in die Selbständigkeit zu erleichtern. So bietet das Career Center der Universität der Künste zahlreiche Beratungsleistungen an, vermittelt Praktika und Stellen in Design- und Modeunternehmen und berät bei Gründung eines Unternehmens und der Inanspruchnahme von Fördermitteln. Gleiches gilt für die Fachhochschule für Technik und Wirtschaft.

Derzeit planen die Ausbildungsinstitutionen im Modebereich die Eröffnung einer gemeinsamen Verkaufsplattform in Berlin-Friedrichshain. In einem eigenen Shop sollen die Absolventen ihre Designerstücke und ersten Kollektionen verkaufen können, Kontakte zu wichtigen Einkäufern realisieren und Erfahrungen in der Geschäftsführung und der Vermarktung der Produkte sammeln.

Viele der Messen unterstützen junge Designer mit gut dotierten Nachwuchspreisen, Sti-

pendien, Messebeteiligungen sowie Anzeigen in Modemagazinen. So vergibt die Premium Exhibitions zweimal jährlich Preise in einer Gesamthöhe von 250.000 € an jeweils drei internationale Nachwuchsdesigner der Kategorien Womenswear, Menswear und Accessories.

.

## 8. Internationaler Austausch über Messen, Vermarktungsplattformen, Events und Konferenzen

Berlin profitiert als eine der derzeit stilbildenden Metropolen in Europa von seiner Verbindung aus Design, Kunst und Kultur und von dem Reiz, der von der stetigen Veränderung ausgeht. Infolge der langen Teilung der Stadt ist Berlin nicht mit den gewachsenen und etablierten Metropolen wie Paris, Mailand oder London vergleichbar. Mit seinen Brüchen und unterschiedlichen Entwicklungsgeschwindigkeiten ist Berlin interessant für Künstler und Designer, aber auch Einkäufer und Sammler aus aller Welt. Mit ihrer weltoffenen Atmosphäre und den unzähligen kulturellen Angeboten bietet die Stadt den idealen Rahmen für international ausstrahlende Messen, Events und Konferenzen, die sich auf Mode, Design, Fotografie und zeitgenössische Bildende Kunst konzentrieren. Alle genannten Veranstaltungsarten fördern den Austausch unter den Designern sowie die regionale, nationale und internationale Vermarktung der Produkte und Dienstleistungen.

### 8.1 Messen mit Schwerpunkt Mode und Kunst

Die nachfolgend genannten Messen sind in den letzten 10 Jahren – teilweise aus unternehmerischer Initiative, teilweise auf Initiative des Landes – entstanden und haben eine positive Entwicklung zu verzeichnen.

#### **Bread & Butter Berlin**

Bread & Butter Berlin ist eine „tradeshow for professionals“, die seit Januar 2003 zweimal im Jahr ausgewählte Aussteller aus den Bereichen Urbanwear, Street Couture, Sportswear, Casualwear, Womenswear, Designer & High Fashion in der denkmalgeschützten Halle eines ehemaligen Kabelwerks in Spandau präsentiert. Mit nur sieben Veranstaltungen hat sich Bread & Butter als eine der wichtigsten Trendshows in Europa positioniert. Trotz beständiger Erweiterung des Ausstellerportfolios von anfänglich 60 auf über 600 Aussteller bleibt die Auswahl der Teilnehmer selektiv. Bread & Butter richtet sich an internationale Händler und Einkäufer. Zur Bread & Butter im Juli 2005 kamen über 25.000 Fachbesucher – vorrangig aus West- und Nordeuropa. ► [www.breadandbutter.com](http://www.breadandbutter.com)

#### **Premium Exhibitions**

Die Premium Exhibitions ist eine international ausgerichtete Messe für Sportswear, Designerjeans und luxuriöse Lifestyle-Essentials, die sich an Aussteller junger, exklusiver Linien und den hochwertigen Modeeinzelhandel richtet. Die Messe erfüllt die gestiegene Nachfrage der Einkäufer nach exklusiven Marken im High-End-Bereich. Die neue Location in einem ehemaligen Postbahnhof im Herzen Berlins bietet den idealen Hintergrund. Im Juli

2005 besuchten über 12.500 Fachbesucher die Messe. Die Premium Exhibitions arbeitet eng mit dem Nachwuchs und Designern aus Berlin zusammen und hat im 2005 einen Trend-Shop mit exklusiven Marken und Kreationen junger Designer eröffnet.

► [www.premiumexhibitions.de](http://www.premiumexhibitions.de)

### **B-IN-BERLIN auf dem Gelände der Messe Berlin**

Die B-IN-BERLIN folgt dem Branchenwunsch, internationale Labels der Womens- und Menswear sowie Casual Fashion zu präsentieren. Mehr als 200 Aussteller aus über 13 Ländern zeigen auf 20.000 qm Messefläche ihre Kollektionen auf offenen Konzept- oder Individualständen. Die Messe richtet sich an nationale und internationale Einkäufer. In jeder Saison wird ein Programm gestaltet, das nicht nur die Mode, sondern Atmosphären, Interieur und Events aus branchenverwandten Sparten integriert. Angedockt an die Messe fand im Juli 2005 erstmals die Vergabe der B-IN-BERLIN Film-Awards (Kurzfilme über Mode-Brands) statt. Über 10.000 Einkäufer besuchten die Messe. ► [www.b-in-berlin.de](http://www.b-in-berlin.de)

### **SPIRIT OF FASHION in Berlin-Spandau**

Die SPIRIT OF FASHION auf dem Gelände des Fernsehstudios Eventisland ist eine Fachmesse für Anbieter extravaganter Mode und Accessoires aus Europa. Sie präsentiert Mode und Accessoires abseits des Mainstreams aus den Segmenten Punk, Gothic, Rock, Glamour, Dance, Fetisch, Tattoo und Piercing. Über 150 Aussteller aus aller Welt zeigen ihre ausgefallenen Kollektionen auf einer in Deutschland einzigartigen Messe, die es bisher nur in Metropolen wie London, Las Vegas und New York gab. Die Messe bietet den Herstellern sowie den Groß- und Einzelhändlern dieser speziellen Mode eine adäquate Präsentationsmöglichkeit. Über 1.700 Einkäufer besuchten das dreitägige Event im Juli 2005.

► [www.spirit-of-fashion.com](http://www.spirit-of-fashion.com)

### **ART FORUM BERLIN**

Zum 10. Mal zeigt das ART FORUM BERLIN Anfang Oktober 2005 zeitgenössische Kunst aus aller Welt. Von Video und Fotografie bis hin zu Malerei, Skulptur und Installation sind sämtliche künstlerische Ausdrucksformen des 21. Jahrhunderts vertreten. Die Kunstmesse präsentiert herausragende Künstler und Galerien aus Deutschland, Europa, USA, Lateinamerika, Asien und Australien. Über 100 Galerien sind regelmäßig auf dem ART FORUM vertreten. In den denkmalgeschützten Hallen des Messegeländes ist das ART FORUM ein einzigartiger Ort der Information, des Handels und der Vermittlung von Gegenwartskunst. Jedes Jahr zieht das ART FORUM mehr Aussteller und Besucher nach Berlin. 2005 trafen sich 37.000 Kunstinteressierte (+20 % zu 2004), rund 2.000 Journalisten sowie renommierte Sammler, Museumsdirektoren und Kuratoren aus dem In- und Ausland zum regen Austausch und Ausbau ihrer Sammlungen.

Anlässlich seines 10. Geburtstags richtet das ART FORUM BERLIN seinen Focus mit der Son-

derausstellung „Temporary Import“ auf die Arbeiten der Stipendiaten des Berliner Künstlerprogramms DAAD, des Künstlerhauses Bethanien und anderer Institutionen.

► [www.art-forum-berlin.de](http://www.art-forum-berlin.de)

## 8.2 Verkaufsplattformen mit Designfocus

Neben den temporär stattfindenden Messen spielen auch die dauerhaften Verkaufsplattformen, Showrooms und Shops eine immer wichtigere Rolle. Viele heimische Designer, aber auch internationale Firmen wollen ihre Produkte auch außerhalb der Messezeiten präsentieren und verkaufen. So haben sich inzwischen einige Modevertriebsagenturen in Berlin angesiedelt und präsentieren auf ihren Flächen internationale Modemarken. Ergänzt werden diese durch die auf Endkonsumenten ausgerichteten Flagship- und Conceptstores in den Einkaufsstraßen – u. a. Adidas und Diesel Store in der Münzstraße, Niketown am Kurfürstendamm und der Boss Showroom in der Rosenthaler Straße. Doch Berlin ist nicht nur stark im Modebereich, auch die Dichte an Galerien – die die Verkaufsplattformen für die Bildenden Künstler darstellen – ist außergewöhnlich.

### **Berlinomat**

Berlinomat wurde Ende 2003 als Einzelhandelsplattform für Berliner Design gegründet. Inzwischen vertreiben über 150 Designer – darunter Mode-, Produkt-, Möbel- und Schmuckdesigner – ihre Produkte über den Shop in Berlin-Friedrichshain. Ziel von Berlinomat ist es, Berliner Designer und junge Talente zu entdecken und ihre Produkte zu präsentieren. Bei der Auswahl der Designer achten die Gründer auf Qualität und eigene Designaussage. Um die internationale Bekanntheit zu steigern, ist Berlinomat mit seinen Designern regelmäßig auf Modemessen präsent und kooperiert mit dem französischen Einzelhandelsunternehmen Galerie Lafayette (u. a. sind Berlinomat-Verkaufsflächen in Paris, Nizza und Straßburg geplant). Im Herbst/ Winter 2005 eröffnet Berlinomat einen eigenen Shop in der Berliner Dependance des Einzelhandelsunternehmens Galerie Lafayette.

► [www.berlinomat.com](http://www.berlinomat.com)

### **Berlinerklamotten**

Berlinerklamotten ist eine weitere Plattform für Modelabels und Modedesigner aus Berlin, dabei verfolgt Berlinerklamotten ein echtes Guerillamarketing-Konzept. Der Showroom öffnet nur für eine begrenzte Zeit – jeweils im Rahmen der Modemessen – und immer an unterschiedlichen Orten in der Stadt. Auf den temporären Einzelhandelsflächen wird eine exklusive Auswahl von inzwischen mehr als 80 Modedesignern präsentiert. Inzwischen wird der temporäre Showroom durch einen permanenten Shop ergänzt. Die Anzahl der Modeeinkäufer und Endkäufer stieg auf über 2.500 Besucher jährlich. Im Juli 2005 wurden die aktuellen Kollektionen in einem temporären Showroom in der Frie-

dlichstraße präsentiert. ► [www.berlinerklamotten.de](http://www.berlinerklamotten.de)

### **Galerie Lafayette - Labo Mode**

Das Kaufhaus Galerie Lafayette in Berlin bietet dem Designernachwuchs eine eigene Verkaufsfläche – das labo mode. Erstmals in Deutschland gibt ein Kaufhaus noch unbekanntem Designern die Möglichkeit, die Kollektionen über einen mehrmonatigen Zeitraum einer breiten Kundschaft zum Verkauf anzubieten. Bei Erfolg sollen die Kollektionen der Jungdesigner in das Sortiment übernommen werden. Startschuss des Projekts war im Januar 2004. Bisher haben u. a. die Berliner Designer Hartbo + L´wg, Kaviar Gauche, Pisces, Pulver und Sisi Wasabi ihre Kollektionen präsentiert. Einmal jährlich werden die Kollektionen im Rahmen der Modenschau „Festival de la Mode“ vorgestellt.

► [www.galleries-lafayette.de](http://www.galleries-lafayette.de)

### **Mode-Center Berlin**

Auf 45.000 qm Ausstellungsfläche im Ullsteinhaus präsentieren 235 Modefirmen den Einkäufern aus dem Einzelhandel ganzjährig ihre aktuellsten Kollektionen und rund 500 Modemarken. Das Gebäude beherbergt neben den Showrooms Modeagenturen, Ateliers und Büros. Jährlich werden zahlreiche Events und Branchentreffen organisiert. Highlight ist die Organisation der Modenschau „Berliner Durchreise“. Daneben werden über das Projekt „Minerva“ kreative, aufstrebende Designtalente gefördert. ► [www.mode-center-berlin.de](http://www.mode-center-berlin.de)

### **Labels Berlin – Mode-Showroom**

Ab 2006 will Labels Berlin auf einer Fläche von zunächst 15.000 qm in den ehemaligen Hafengebäuden an der Spree über 50 internationale Modemarken in Showrooms präsentieren. Labels Berlin versteht sich als ständige Präsentations- aber auch als Marketing- und Kommunikationsplattform für „High Fashion Modelabels“. Zielgruppe sind die Einkäufer aus dem Modeeinzelhandel. Über 200 neue Arbeitsplätze sollen vor Ort geschaffen werden. ► [www.labels-berlin.de](http://www.labels-berlin.de)

### **artnet.com**

artnet ist eine Online-Plattform, die ihren Hauptsitz in Berlin hat und mit deren Hilfe Händler und Privatpersonen Kunst kaufen, verkaufen und recherchieren können. Mehr als 1.000 Galerien in 250 Städten weltweit präsentieren auf der Internetplattform über 150.000 Arbeiten von 25.000 Künstlern. Die Online-Plattform umfasst die Price Database und die Online-Shops der Galerien. Die Datenbank ist das umfassendste bebilderte Archiv internationaler Auktionsverzeichnisse, enthält die Ergebnislisten von mehr als 500 internationalen Auktionshäusern und umfasst mehr als 2,9 Millionen Kunstwerke. Zu den Kunden gehören hauptsächlich große Auktionshäuser, Kunsthändler, Museen und Versiche-

rungsgesellschaften. artnet ermöglicht den Mitgliedern Zugang zum globalen Markt, zusätzliche Umsatzchancen und effektive Marketing-Lösungen. ► [www.artnet.de](http://www.artnet.de)

### **Galerienlandschaft**

Mit über 300 Galerien für zeitgenössische Kunst ist Berlin eine der bedeutendsten Kunstmetropolen in Europa und ein Paradies für Sammler und Kunstinteressierte. Neben der Ballung in und um Charlottenburg entstand nach dem Fall der Mauer ein zweiter Schwerpunkt der Galerienszene im Bezirk Mitte, wo ein regelrechter Galerienboom zu verzeichnen war. Bezogen auf Preise und Umsätze ist Berlin noch nicht mit internationalen Metropolen wie London und New York vergleichbar. Umsatzzuwächse werden vor allem durch die steigende Anzahl an internationalen Käufern und Sammlern erzielt. Über 60 Galerien aus Berlin nehmen regelmäßig an nationalen und internationalen Kunstmessen teil. Zu den bedeutendsten Galerien gehören u. a. Arndt & Partner, Brusberg Berlin, Fahnemann, Georg Nothelfer, Eigen & Art und Kicken.

### **8.3 Events mit Designfocus**

Die Messen und dauerhaften Verkaufsplattformen werden ergänzt durch eine Vielzahl an Events in den Bereichen Design, Fotografie, zeitgenössische Kunst und Mode.

#### **DESIGNMAI – Internationales Designfestival Berlin**

Design in allen Spielarten – von visueller Gestaltung, Grafik, Produktdesign bis hin zu Mediendesign – prägt heute unsere Gesellschaft, oft in Überschneidung mit Mode, Fotografie, Film, Architektur und Kunst. Seit 2003 präsentiert der DESIGNMAI jährlich die international innovativsten Designtrends und ihre Protagonisten in Berlin. DESIGNMAI regt den internationalen Austausch über Design und länderübergreifende Kooperationen an. Das Festival gibt auch der Berliner Designszene die Möglichkeit, sich untereinander zu vernetzen und sich einem internationalen Publikum zu präsentieren.

DESIGNMAI besteht aus Ausstellungen, Workshops, Diskussionen und Showroom-Präsentationen – und wird jährlich von über 100.000 Designinteressierten, Sammlern und Journalisten besucht. Initiator und Träger des DESIGNMAI-Festivals ist der Verein Transform-Berlin. ► [www.designmai.de](http://www.designmai.de)

#### **UPdate**

Das Forum Update fand erstmals im März 2005 in Berlin statt. Unter den 55 Ausstellern waren Fotoagenturen, Produktionsfirmen, Location Scouts sowie Model- und Stylingagenturen aus neun verschiedenen Ländern. Rund 40 Fotoagenturen aus ganz Europa zeigten die Portfolios ihrer international agierenden Künstler und Partnerunternehmen – von Liss-

abon, Warschau, Wien, München bis nach Monaco – und stellten Informationen über die Produktionsbedingungen und Standorte zur Verfügung. Weitere Agenturen präsentierten trendbestimmende Makeup-Künstler, Haarstylisten und Neuentdeckungen bei Models und Schauspielern. Besucher sind Kreativdirektoren, Artdirektoren und Entscheider aus allen Bereichen der Kreation, des Marketings und der Mode europaweit.

► [www.up-date.ws](http://www.up-date.ws)

### **Europäischer Monat der Fotografie**

Der „Europäische Monat der Fotografie“ wurde im Oktober 2004 als Kooperationsprojekt (Ringtausch der Ausstellungen) der Partnerstädte Wien, Paris und Berlin im Martin-Gropius-Bau eröffnet. Mehr als 90 Museen, Sammlungen, Archive, Kulturinstitute und private Galerien beteiligten sich daran. Insgesamt fanden mehr als 100 Ausstellungen und Veranstaltungen von Museen, Sammlungen, Bibliotheken und Archiven statt. Das Ausstellungsprogramm wurde durch Veranstaltungen – Diskussionen, Vorträge und Konferenzen – ergänzt. In Workshops wurde das Know-How im Umgang mit historischen wie auch neuen Techniken vertieft. Der „Monat der Fotografie“ hat die Berliner Fotoszene (Berufs- und Amateurfotografen, Zeitschriften, Veranstaltungsprojekte, Galerien und Verlage) gestärkt und die Potentiale Berlins sichtbar gemacht. Der Erfahrungsaustausch mit anderen Metropolen fördert die Professionalisierung und gibt neue Impulse.

► [www.2004.photographie.com](http://www.2004.photographie.com)

### **Berlin Photography Festival**

Das erste Berlin Photography Festival wird Ende September 2005 im Martin-Gropius-Bau mit einer achtwöchigen Ausstellung eröffnet. Das Festival vernetzt die fotografischen Aktivitäten in Berlin und initiiert den Diskurs über die aktuelle internationale Fotografie. Thema des Festivals ist „After the Fact“. Genau zu der Zeit, in der sich die Digitaltechnik massiv ausbreitet, erlebt der dokumentarische Ansatz eine bemerkenswerte Renaissance. Die Ausstellung sondiert die neuen Wege der fotografischen Dokumentation, die Fakten und Fiktionen kunstvoll verflechtet. Weitere Fotografieausstellungen und -präsentationen werden vom Berlin Photography Festival e. V. koordiniert. Zusätzlich finden ein Symposium sowie ausstellungsbegleitende Workshops statt. In Zusammenarbeit mit dem Forum Goethe-Institut wird ein Dialog zwischen Herausgebern europäischer Fotomagazine initiiert. Zur Qualifizierung und Vernetzung von Künstlern wird ein Meeting Place mit Kuratoren, Redakteuren, Galeristen und Verlegern angeboten.

► [www.berlin-photography-festival.de](http://www.berlin-photography-festival.de)

### **Modeschauen während der Fashion Week Berlin**

Alle Ausbildungsinstitutionen im Modebereich – darunter die Universität der Künste, die Fachhochschule für Technik und Wirtschaft und der Lette-Verein wie auch die privaten

Modeschulen Esmod und Best Sabel – präsentieren im Rahmen der Modemessen zweimal jährlich die Modekollektionen ihrer Abschlussjahrgänge. Zu den besonders glanzvollen Modeschauen zählte über zwölf Jahre die Präsentation der Kollektionen der *Vieviene Westwood*- Schüler an der *Universität der Künste*. Aber auch die Modeschulen Esmod und Best Sabel sowie die übrigen Hochschulen stehen dieser aufwändigen Inszenierung in nichts nach. So wurden auf der *Modenschau der Esmod* im Juli 2005 Kollektionen von über 40 Modeschülern gezeigt. Hinzu kommen weitere Modepräsentationen, die von Markenartikel- oder Medienunternehmen gesponsert werden und die Nachwuchsdesigner aus Berlin bzw. ganz Deutschland zeigen. Dazu gehören u. a. die *Becks Fashion Experience*, das *Moet @ Chandon Fashion Debut Berlin* und die synergetische Verknüpfung zwischen Mode und Musik im Rahmen der MTV-Veranstaltung *MTV Designerama*. Last but not least präsentieren Modehersteller wie *Adidas*, *Puma*, *Boss*, *Strenesse* ihre aktuellen Kollektionen in glamourösen Modeschauen. So inszenierte der Modehersteller *Boss* seine letzte Modenschau in der Deutschen Oper und der Sportartikelhersteller *Adidas* präsentierte die aktuellen Modelle in U-Bahnzügen.

### **Walk of Fashion**

Der Walk of Fashion gilt als einer der Höhepunkte der sommerlichen Fashion Week Berlin. Im Gegensatz zu den Modemessen richtet er sich nicht an ein Fachpublikum, sondern an modeinteressierte Konsumenten und Touristen. Jedes Jahr verfolgen mehrere zehntausend Besucher die Präsentation der Modekollektionen in den Straßen des Scheunenviertels in Berlin-Mitte. Über 100 Modells waren bei der siebten Ausgabe des Walk of Fashion im Juli 2005 dabei. Nach einem zwei Kilometer langen Catwalk präsentierten die Designer ihre Kollektionen bei der Abschlusspräsentation einem geladenen Publikum. Organisiert wird der Walk of Fashion seit 2004 von der Agentur WeDo.

► [www.walk-of-fashion.de](http://www.walk-of-fashion.de)

### **moDE!**

Im Rahmen des Deutsch-Japanischen Jahres fand im Juni 2005 eine Ausstellung zahlreicher Modedesigner aus Deutschland in Tokio statt. Die Ausstellung bot einen Querschnitt durch die junge, avantgardistische Modeszene in Deutschland mit deutlichem Focus auf Berlin. Im Rahmen von moDE! fanden zahlreiche Shows, Fashion-Events, Modenschauen und Get-Together-Veranstaltungen statt. Zu den ausgewählten Designern gehörten u.a. Kostas Murkudis, C Neon, Frank Leder, Dirk Schönberger, Stephan Schwarz.

### **Preisverleihungen im Modebereich**

Seit einigen Jahren wird der „*Große Preis für Internationales Modedesign*“ in Berlin verliehen. Die Auszeichnungen gehen an innovative Nachwuchsdesigner in Europa. Jedes Jahr bewerben sich über 800 Designer aus 14 europäischen Ländern, 100 davon nehmen am Fi-

nale und der Preisverleihung im Rahmen einer festlichen Gala teil. Die Modelle werden zudem in einer aufwändig gestalteten Broschüre publiziert. Eine internationale, hochkarätig besetzte Jury (u. a. Slava Zaitsev und Jette Joop) wählt jeweils die Preisträger aus. Der Preis ist eine Kooperation der Drews Textilwerke AG mit Miroglio S.A., Italien, dem Land Berlin und dem Gesamtverband Textil- und Modeindustrie.

Seit 1976 wird die Auszeichnung „Goldene Nase“ einmal jährlich von Journalisten an Nachwuchsdesigner und Wegbereiter der Modebranche verliehen. Initiiert wurde die Veranstaltung von Ruth Haber – der Grande Dame des Modejournalismus in Deutschland. Ruth Haber begleitet die Entwicklung der Modebranche über einen Zeitraum von inzwischen über 50 Jahren.

### **Kunstherbst**

Der Kunstherbst bildet den Rahmen, in welchen die Kunstmesse ART FORUM eingebettet ist. Mit zahlreichen Veranstaltungen – darunter Podiumsdiskussionen, Vorträgen und Galerie-Rundgängen – wird ein Überblick über das facettenreiche Kunstengagement gegeben. Schwerpunkt des Kunstherbst 2005 ist das Thema „Im Verein mit der Kunst“. Dabei wird die ganze Bandbreite des privaten und privatwirtschaftlichen Engagements, wie es sich in Stiftungen, Fördervereinen und Kunstvereinen entwickelt hat, thematisiert. Hintergrund ist, dass das Kunstengagement in Stiftungen und Fördervereinen zusehends an Bedeutung gewinnt. In vielen Besichtigungen wird das kreative Potential der zeitgenössischen Kunst in Berlin aufgezeigt. ▶ [www.kunstherbst.de](http://www.kunstherbst.de)

## **8.4 Konferenzen mit Designfocus**

Ergänzt werden die Messen, Verkaufsplattformen, Events und Preisverleihungen durch Konferenzen, auf denen der Austausch der Designer national und international gepflegt wird.

### **Typo Berlin**

Seit 1995 organisiert das Berliner Unternehmen FontShop jährlich die internationale Design-Konferenz TYPO im Haus der Kulturen der Welt. Mit über 1.400 Teilnehmern gehört Typo zu den wichtigsten Designkonferenzen in Europa. Die Teilnahme vieler Vertreter des internationalen Designgeschäfts begründet den guten Ruf. Zu den Referenten gehörten in den letzten Jahren: Irma Boom, Neville Brody, David Carson, Kai Krause, Günter Gerhard Lange, Wally Olins, Carlos Segura, Erik Spiekermann, Gerard Unger, Prof. Kurt Weidemann, Jörg Zintzmeyer, Stefan Sagmeister und viele mehr. Ergänzt wird die Konferenz um eine kleine Messe. ▶ [www.typo-berlin.de](http://www.typo-berlin.de)

### **AGI CONGRESS Berlin**

Lange Zeit zählten Design und Grafikdesign zu den ureigensten Domänen der Werbeagenturen. Bis heute dominieren praktische Fragestellungen bei Publikationen und Kongressen. Ziel des international ausgerichteten AGI Kongresses ist es, die Entwicklung im Design auch theoretisch zu hinterfragen. Im Rahmen des Kongresses werden unterschiedliche Perspektiven zum Thema Design vorgestellt. So zum Beispiel die Frage nach der Grenzziehung zwischen Design und Bildender Kunst. ▶ [www.a-g-i.org](http://www.a-g-i.org)

### **Deutsche Designkonferenz**

Die vom Internationalen Design Zentrum Berlin ausgerichtete Konferenz – entwickelt nach der Aspen Design Conference in Colorado – bietet alle zwei Jahre ein internationales Forum für Designer, Wissenschaftler und Repräsentanten der Wirtschaft. Sie hat seit 1996 alle zwei Jahre mit 300 bis 500 Teilnehmern stattgefunden. Nach der Neuausrichtung des IDZ soll die Tradition der Designkonferenzen im zweijährigen Rhythmus wieder aufleben.

▶ [www.idz.de](http://www.idz.de)

### **Interior Motives Design Conference**

Das Forum, welches im Juni 2005 erstmals in Berlin stattfand, richtet sich an die führenden internationalen Designer und Experten aus den Bereichen Automobildesign und –technologie sowie aus Mode, Architektur und Möbeldesign. Die Konferenz bietet der Branche eine Plattform für den Austausch von Erfahrungen und Kontakten. Zahlreiche Vertreter aus den Designabteilungen von DaimlerChrysler, Volkswagen, Johnson Controls und Renault waren hier vertreten. ▶ [www.interiormotivesconference.com](http://www.interiormotivesconference.com)

## 9. Museen und Ausstellungen mit Designfocus

Berlin steht für eine große Vielfalt an Museen und Kunstausstellungen von nationaler und internationaler Bedeutung. Die Stadt verfügt inzwischen über ein vielfältiges Angebot an Sammlungen von Fotografien, Designobjekten und kunstgewerblichen Produkten. Diese umfassen alle historischen und ästhetischen Facetten der Designs, der Mode, der Bildenden Kunst und der Fotokunst.

Das Deutsche Technikmuseum in Berlin bereitet derzeit eine neue Ausstellung über die Geschichte der Fotografie vor. Auch die Berlinische Galerie, die über eine Sammlung von 200.000 Fotografien verfügt – darunter die Archive von Erich Salomon, Heinrich Zille und ein umfangreiches Archiv der DDR-Fotografie – hat sich in der Vergangenheit mit Retrospektiven zu August Sander (2003) und Henry Cartier-Bresson verdient gemacht. Diese werden ergänzt durch Ausstellungen zeitgenössischer Fotografie des C/O Berlin – Forum for Fotografie und Vernissagen der Galerien CameraWork, Kicken Berlin und Argus Fotokunst. Unter den privaten Sammlungen ist die Fotografiekollektion der DZ Bank hervorzuheben. In 2006 soll die Privatsammlung des Mäzens Christian Boros, die neben zeitgenössischen Kunstwerken auch fotografische Arbeiten umfasst, von Wuppertal nach Berlin überführt werden. Nachfolgend sind wichtige Museen und Ausstellungsorte mit den Schwerpunkten Design, Fotografie und Kunsthandwerk benannt:

### **Kunstgewerbemuseum**

Das Kunstgewerbemuseum ist das älteste seiner Art in Deutschland. Es besitzt eine der bedeutendsten Sammlungen von europäischem Kunsthandwerk und ist an zwei Standorten in Berlin untergebracht - am Kulturforum und im Schloss Köpenick. Das Kunstgewerbemuseum sammelt europäisches Kunsthandwerk aller nachantiken Stilepochen, darunter Gold- und Silberschmiedearbeiten, Glas-, Emaille- und Porzellangefäße, Möbel und Raumgetäfel sowie Tapisserien, Kostüme und Seidenstoffe. Das Museum präsentiert auf 7.000 Quadratmetern die führenden Architekten, Bildhauer, Maler und Designer vom Mittelalter, der Renaissance über den Jugendstil bis zur Gegenwart. In der so genannten "Neuen Sammlung" wird Kunsthandwerk des 20. Jahrhunderts durch Industrieprodukte ergänzt, die heute starken Einfluss auf den Lebensstil haben. Hohe Aufmerksamkeit errang das Kunstgewerbemuseum 1993 durch eine umfassende Präsentation der Entwürfe des Modedesigners Versace. ► [www.smb.spk-berlin.de](http://www.smb.spk-berlin.de)

### **Berlinische Galerie**

Das Landesmuseum für Photographie, Architektur und Moderne Kunst gehört zu den jüngsten und experimentierfreudigsten Museen Berlins. 1975 als privater Verein gegründet, lange Jahre im Martin Gropius Bau beheimatet, eröffnete es im Oktober 2004 sein neues

Domizil in einer umgebauten Industriehalle. Unter anderem bietet das Museum umfangreiche Sammlungen der Fotografie und Architektur. In der Fotografischen Sammlung finden sich Aufnahmen von frühen Berliner Daguerreotypisten bis hin zu zeitgenössischen fotografischen Werken – darunter Arbeiten von Arno Fischer, Catrin Otto, El Lissitzky, Heinrich Zille, Michael Schmidt, Hannah Höch und Erich Salomon. Schwerpunkte bilden Porträt-, Architektur- und Stadtfotografie. Die Sammlung konzentriert sich auf den Beitrag Berlins zur Entwicklung des fotografischen Mediums. Die Architektursammlung umfasst einen Bestand von ca. 300.000 Plänen und Zeichnungen, rund 2500 Architekturmodelle und 80.000 Fotografien. Hauptsammlungsgebiet stellen die Dokumente zur Architektur- und Stadtplanungsgeschichte Berlins des 20. Jahrhunderts dar. Der Bestand umfasst behördliche Wettbewerbsarchive, Architektennachlässe und Einzelwerke.

► [www.berlinische-galerie.de](http://www.berlinische-galerie.de)

### **Bauhaus Archiv**

Das Bauhaus-Archiv präsentiert die Geschichte und Wirkungen des Bauhauses (1919-1933), der bedeutendsten Schule für Architektur, Design und Kunst im 20. Jahrhundert. In einem von Walter Gropius entworfenen Gebäude steht die weltweit umfangreichste Bauhaus-Sammlung. Der Bestand des Archivs umfasst verschiedene Sammlungsbereiche, die in einzigartiger Breite die Geschichte des Bauhauses dokumentieren sowie die Resultate der Arbeiten in Kunst, Architektur und Design greifbar machen. Dazu gehören Studien aus allen Designbereichen, Architekturpläne und -modelle, künstlerische Fotografien, das umfassende Fotoarchiv und die Bibliothek. Das Bauhaus-Archiv zeigt in einer ständigen Ausstellung Teile seiner Sammlung. Wechselnde Sonderausstellungen präsentieren einzelne Künstler oder aktuelle Themenbereiche aus Kunst, Architektur und Design der Moderne. Der Bauhaus-Shop bietet mehr als 250 Gebrauchsobjekte an. Eine Auswahl von Produkten kann online bestellt werden. ► [www.bauhaus.de](http://www.bauhaus.de)

### **Werkbundarchiv/ Museum der Dinge**

Nach langjähriger Suche hat das Werkbundarchiv in Kreuzberg eine neue Bleibe gefunden. Ab 2006 wird das international bekannte Archiv die umfangreichen, bisher verborgenen Sammlungen zur Design- und Alltagskultur des 20. Jahrhunderts der Öffentlichkeit zugänglich machen. Ergänzt wird die Ausstellung um eine mehr als 10.000 Bände zählende Fachbibliothek und ein Dokumentenarchiv. Das Archiv umfasst eine weltweit einzigartige Dokumenten-Sammlung mit rund 35.000 Einzeldokumenten – darunter Dokumente der Alltagskultur der Moderne von 1880 bis 2003, einige Spezialsammlungen (Benjamin, Situationisten, Malik, Heartfield) sowie Graphik, Fotografie, Plakaten, Karikaturen und Postkarten. Die Objektsammlung mit 20.000 Einzelobjekten umfasst die Entwerfersammlung des Deutschen Werkbunds, zahlreiche Firmensammlungen (z. B. AEG, Braun, Arzberg, WMF, Pelikan, Kaffee Hag, Manoli, Bahlsen, Weck, Odol etc.) bis hin zu Warenverpackungen und Werbeträgern. Eine kleine Sonderausstellungsfläche bietet die Möglichkeit, weitere Be-

stände vorzustellen, und dient als Plattform für die „nomadischen“ Aktivitäten des Museums. ► [www.museumderdinge.de](http://www.museumderdinge.de)

### **Vitra Design Museum**

Das Vitra Design Museum besitzt eine der größten Sammlungen an zeitgenössischem Möbeldesign weltweit, mit Objekten, die alle Bereiche und stilistischen Perioden vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart abdecken. Unter anderem beinhaltet die Sammlung vorindustrielle Möbel, Designobjekte von Wiener Architekten, die experimentellen Objekte des Gerrit Rietveld, Stahlmöbel aus den 20er und 30er Jahren, Möbel aus Skandinavien von 1930 bis 1960, Design aus Italien und aktuelle Möbeltrends. Ein weiteres Spezialgebiet ist das Design aus Amerika, von Stücken aus der Shaker-Ära bis hin zu postmodernen Sitzmöbeln von Robert Venturi. Die Bestände des Museums umfassen außerdem die Nachlässe der Designer Charles Eames, Verner Panton, Anton Lorenz und Alexander Girard. Ein Archiv und eine kleine Bibliothek ergänzen die Sammlung. ► [www.vitradesignmuseum.de](http://www.vitradesignmuseum.de)

### **Bröhan-Museum**

Das Bröhan-Museum ist ein international ausgerichtetes Spezial- und Epochenmuseum für Jugendstil, Art Deco und Funktionalismus. Die Zeitspanne vom Jugendstil als Wegbereiter der Moderne bis zum Art Deco und Funktionalismus wird durch Beispiele aus Glas, Keramik, Porzellan, Silber und Metall in Kombination mit Möbeln, Teppichen, Beleuchtungskörpern, Graphiken und Gemälden repräsentiert. Sammlungs-Schwerpunkte sind Arbeiten des französischen und belgischen Art Nouveau, des deutschen und skandinavischen Jugendstils sowie Ensembles des französischen Art Deco. Das Bröhan-Museum ist Hort einer umfassenden Porzellansammlung ebenso wie von Metallarbeiten der wichtigsten Künstler dieser Zeit, einschließlich der wegweisenden industriellen Produktion. Das Spektrum umfasst u.a. Designobjekte von Künstlern und Firmen: Emile Galle, Möbel von Eugène Galliard, Hector Guimard, Louis Majorelle, Peter Behrens, Bruno Paul und Richard Riemerschmid sowie Möbelensembles von Jacques-Emile Ruhlmann. 1983 bezog die Privatsammlung Bröhan Räume im ehemaligen Kasernengebäude des Charlottenburger Schlosses. 1994 wurde das Bröhan-Museum Landesmuseum. ► [www.broehan-museum.de](http://www.broehan-museum.de)

### **Kunstwerke Berlin - Institute for Contemporary Art**

Die Kunstwerke Berlin (KW) wurden in den 90er Jahren in einer baufälligen Margarinefabrik in Berlin-Mitte gegründet und stehen für die Entwicklung Berlins zum Zentrum für zeitgenössische Kunst. Seit der Sanierung steht eine Ausstellungsfläche von 2.000 qm über fünf Etagen sowie sechs Künstlerateliers zur Verfügung. Die KW besitzen keine eigene Sammlung, sondern sind ein Labor, das im Rahmen von Ausstellungen jüngste Entwicklungen in der internationalen zeitgenössischen Kunst vorstellt. Inzwischen gehören die

KW zu den wichtigsten Institutionen für zeitgenössische Kunst in Deutschland. Dies verdanken sie dem einmaligen Gebäude und ihrem künstlerischen Programm – viele herausragende internationale Künstler wie Doug Aitken, Dinos & Jake Chapman, Paul Pfeiffer und Santiago Sierra haben hier ihre ersten Ausstellungen oder wichtige Arbeiten präsentiert – genauso wie Künstler aus Berlin, deren Arbeiten hier erstmalig vorgestellt wurden. Durch Kooperationen mit der Biennale Venedig und der documenta X konnte in kurzer Zeit ein internationaler Ruf aufgebaut werden. Seit 1997 haben bereits drei Berlin Biennalen stattgefunden. ► [www.kw-berlin.de](http://www.kw-berlin.de)

### **Deutsches Historisches Museum**

Die Sammlung des Museums umfasst über 15.000 Kleidungsstücke von Mitte des 18. Jahrhunderts bis in die Gegenwart. Einen Schwerpunkt bilden alltags- und kulturgeschichtliche Themen wie „Korsetts aus dem 18. Jahrhundert“, „Das Frauenbild der 20er Jahre“, „Kleidung und Textilien aus der DDR“ sowie „Kleidung als Stausymbol der Jugend“ mit Parkas aus den 70er Jahren oder der Skinhead-Bomberjacke aus den 90er Jahren. Des Weiteren beinhaltet die Sammlung über 500 zivile Uniformen sowie Arbeitskleidung zahlreicher Unternehmen und politischer Verbände. Daneben besitzt das Deutsche Historische Museum weit über 1 Mio. Negative und Abzüge aus zahlreichen Nachlässen von Fotografen, Bildagenturen und Privatpersonen. Unter dem Titel „Das XX. Jahrhundert – Fotografien zur Deutschen Geschichte 1880 bis 1989“ wurden 2004 ausgewählte Fotografien präsentiert. ► [www.dhm.de](http://www.dhm.de)

### **Museum für Fotografie (Sammlung Helmut Newton)**

Helmut Newton übergab Ende 2003 seine über 1.000 Werke umfassende Fotosammlung aus fünf Jahrzehnten als unbefristete Dauerleihgabe an seine Heimatstadt Berlin. Untergebracht ist die Ausstellung im 2004 eröffneten „Museum für Fotografie“ in Berlin-Charlottenburg. Das Museum gehört zu den Staatlichen Museen zu Berlin. Neben Selbstportraits von Helmut und June Newton werden zahlreiche Fotografien der Glamourwelt und High Society der 70iger bis 90ziger Jahre gezeigt, so z. B. Donatella Versace, Catherine Deneuve und Prinzessin Caroline von Monaco. Daneben werden Erotikfotos geschickt mit Landschafts- und Städtebildern in Verbindung gebracht.

Die Schau „Helmut Newton's Private Property“ präsentiert nicht nur Fotografien, sondern auch persönliche Gegenstände wie Newtons komplette Kamerasammlung, Teile seines Büros aus Monte Carlo sowie seine Bibliothek, Korrespondenzen, Ausstellungsplakate, aber auch private Accessoires wie Fotos und Kleidungsstücke.

► [www.helmut-newton-stiftung.org](http://www.helmut-newton-stiftung.org)

### **C/O Berlin**

C/O Berlin ist ein international ausgerichtetes Forum für Fotografie und seit 2001 fester

Bestandteil der Berliner Kunstszene. C/O Berlin hat sich zum Ziel gesetzt, Projekte mit unkonventionellen Lösungen, jenseits staatlicher Förderung und wirtschaftlicher Interessen durchzuführen. Architektur, Design und Fotografie – C/O Berlin vereint all diese künstlerischen Disziplinen. Die Kreativität dieser Bereiche wird durch die regelmäßig stattfindende, international renommierte Fotografie-Ausstellungen (Anton Corbijn – U2/ Born in the 60s/ Gilles Peress) sichtbar. Zusätzlich zu den Ausstellungen präsentiert C/O Berlin ein vielfältiges Begleitprogramm. Durch Führungen, Vorträge und Künstlergespräche werden inhaltliche Aspekte vertieft und die Idee eines lebendigen Forums umgesetzt.

► [www.co-berlin.de](http://www.co-berlin.de)

### **Camerawork**

Camerawork besitzt eine der größten, privaten Fotosammlungen der Welt. In ihrem Besitz befinden sich inzwischen etwa 500 Vintagearbeiten der namhaftesten Fotografen, u. a. Werke von Diane Arbus, Robert Frank, Man Ray, Garry Winogrand, William Eggleston, Louis Faurer, Paul Strand, Richard Avedon, Dorothea Lange, Irving Penn, Helmut Newton und Peter Lindbergh. Ziel von Camerawork ist es, eine Symbiose aus Fotokunst und Investment zu erreichen. Die Sammlung wird permanent erweitert. Regelmäßig finden Ausstellungen international anerkannter Fotografen statt – u. a. zu Helmut Newton, Peter Lindbergh, Andre Kertesz und Ellen von Unwerth. ► [www.camerawork.de](http://www.camerawork.de)